

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 104.

Halle, Mittwoch den 6. Mai

1863.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Mai. Der bisherige Kreisrichter Kortum in Achersteden ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Halberstadt und zugleich zum Notar im Departement desselben mit Anweisung seines Wohnsitzes in Halberstadt ernannt worden.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden zunächst die verschiedenen Berichte der Agrar-Commission über die Petitionen für Erlass eines Consolidations-Gesetzes theils durch Tagesordnung, theils durch Ueberweisung an die Staatsregierung zur Erwägung erledigt. — Abg. Dr. Birchow hat folgenden ausreichend unterstützten Antrag gestellt: „Das Haus wolle beschließen, zu erklären, daß es nach Art. 63 und 108 der Verfassung nicht zulässig ist, daß die Minister sich bei den Verhandlungen des Hauses durch Commissare vertreten lassen, welche nicht auf die Verfassung vereidigt sind.“ Der Antrag wurde der Geschäftsordnungs-Commission überwiesen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die Verlesung der Interpellation des Abg. v. Carlowik. Dieselbe lautet: „Ich richte an das königliche Staatsministerium die Frage: 1) Hat die k. Staatsregierung davon Kenntniß, daß neuerdings ein russisches Truppen-corps unter Mißbrauch von Gefangenen die preussische Grenze überschritten, ohne entwaffnet worden zu sein, in Inowraclaw eingedrückt und hier auf Anordnung der Behörden Einquartierung und Verpflegung bei der Bürgerschaft, deren Widerstand ungeachtet, gefunden hat? 2) Existirt eine königliche Cabinets-Ordre oder sonstige obrigkeitliche Anordnung, wonach preussischen Staatsangehörigen die Verpflichtung auferlegt wird, das russische Militär in Bezug auf Bequartierung und Verpflegung ganz wie das preussische Militär zu behandeln? 3) Wie, die Bejahung der Frage 2 vorausgesetzt, vertraut sich die königliche Staatsregierung eine Bestimmung zu rechtfertigen, wonach preussischen Staatsangehörigen, ohne daß sie ein Gefes dazu verpflichtet, eine derartige Last aufgebürdet wird?“ Der Minister des Innern Graf Eulenburg erklärte sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten. In Folge dessen erhielt der Abg. v. Carlowik das Wort zur Begründung der Interpellation. Der Minister des Innern Graf Eulenburg erklärte auf den ersten Punkt: daß die Regierung Kenntniß habe von dem Uebertritt eines russischen Corps, nicht aber von dessen Einquartierung in Inowraclaw, sondern in drei anderen Orten, und daß ihr von einem Widerspruche der Bürger nichts bekannt geworden; zu 2) eine solche Cabinets-Ordre existire nicht, und zu 3) daß dieser Punkt sich durch die Antwort zu 2) erledige. Daß die Regierung eine von ihr angeordnete Maßregel sich nicht getraue zu rechtfertigen, könne nicht gut vorkommen. — Auf Antrag der Abgg. Runge und v. Sybel wird in eine Besprechung der Interpellation eingetreten.

In der Fraktionsberatung vom Sonnabend hat das linke Centrum mit allen gegen eine Stimme (v. Carlowik) beschlossen, die Militärvorlage auf Grundlage der Forckenbeck'schen Vorschläge zu amendiren. Hiernach ist nicht mehr zweifelhaft, daß die Kammermajorität sich für diese Form der Behandlung entscheiden wird, wenn auch unter gewissen Modifikationen der Commissionsanträge.

In Bezug auf das Gerücht von einer baldigen Schließung der Session ist es von Interesse, an den Umstand zu erinnern, daß die Uebereinkunft wegen der Elbzölle bis zum 16. Mai ratifizirt werden soll und daß dazu die bisher noch nicht erfolgte Genehmigung der Landesvertretung nöthig ist. Ob die Uebereinkunft hinfällig wird, falls die Ratifikation nicht bis zu dem angegebenen Termine erfolgt, ob die andern Elbseesstaaten in diesem Falle definitiv davon zurücktreten würden, steht freilich dahin. Mit Bestimmtheit läßt sich daher nicht sagen, ob die Regierung in Bezug auf den etwaigen Schluß der Session durch diesen Umstand wirklich gebunden ist, aber unwahrscheinlich wird jenes Gerücht dadurch doch einigermaßen.

Die Gemeindec Commission des Hauses der Abgeordneten hat die Vorberathung des Lette'schen Entwurfs einer Kreisordnung beendet. Die Hauptpunkte des Entwurfs nach den Beschlüssen der Commission sind folgende:

Selbstverwaltung der Kreise; Kreisversammlung (Kreisstag), Kreisauschuß als Exekutive, Landrath als königlicher Beamter. In den ästhetischen Provinzen besteht der Kreisstag aus 18—60 Abgeordneten, es sollen drei Wahlverbände sein: großer ländlicher Grundbesitz (jährlich mindestens 2000 Tlhr. Reinertrag), Landgemeinden, Städte; die Gesamtzahl der Kreisstagsabgeordneten wird auf die Wahlverbände nach Verhältniß der direkten Staatssteuer vertheilt; an Stelle der Klassensteuer tritt dabei eventuell die Wahl- und Schatzsteuer; die Wahlverbände sind bei der Wahl nicht an ihre eigenen Mitglieder gebunden; in den Communen erfolgt die Wahl durch die Gemeindeversammlung resp. durch die städtischen Behörden entweder direkt, wenn die betreffende Commune einen Abgeordneten für sich zu wählen hat, oder indirekt, falls die Commune mit andern Communen wählt, durch Wahlmänner, welche die Communalbehörden ernennen. In den westlichen Provinzen soll der Kreisstag bestehen aus den Abgeordneten der im Kreise vorhandenen Renter resp. Bürgermeistereien und der zu einem Gesamtgemeindevorstande nicht gehörigen Städte; auf je 2000 Seelen soll ein Abgeordneter kommen, doch darf die Zahl der Kreisvertreter nicht über 60 betragen; die Wahl erfolgt durch die Amtversammlungen resp. durch die städtischen Behörden. — Die Wahlperiode beträgt überall sechs Jahre; alle drei Jahre wird der Kreisstag zur Hälfte erneuert. Jährlich tritt der Kreisstag regelmäßig zweimal zusammen, außerdem nach Bedürfniß. Seine Sitzungen sind öffentlich; er wählt seinen Vorsitzenden selbst. Der Kreisauschuß besteht aus 4 bis 6 vom Kreisstage gewählten Mitgliedern; er hat die eigentliche Verwaltung. Der Landrath wird vom Könige ernannt; er hat daher nicht den Vorbehalt auf den Kreisstagen, auch kein Stimmrecht, sondern wohnt den Sitzungen nur bei; er muß in der Kreisstadt wohnen.

Referent in dieser Sache ist der Abg. Schneider (Wanzleben); der Bericht ist demnächst zu erwarten.

Der Geh. Obertribunalsrath Waldeck ist in der letzten Zeit wieder sehr leidend und muß auf ärztliche Anordnung das Haus hüten.

Man wird sich noch des Hauptmanns a. D. Pütter erinnern, gegen den eine militärrengerichtliche Untersuchung schwebt wegen des von ihm im hiesigen Bezirksverein 66 A. und B. gehaltenen, jetzt auch im Druck erschienenen Vortrages über die Preussische Landwehr. Anfangs März hat bereits ein Termin zur Aburtheilung der Sache vor dem hiesigen 3. Bataillon des 20. Landwehregiments, zu dem Hr. Pütter als Offizier a. D. gehört, angesetzt, ist dann aber wieder aufgehoben. Man glaubte, daß die zur gleicher Zeit gefeierten Feste zur Erinnerung an die Thaten der Landwehr in maßgebenden Kreisen eine andere Stimmung für die Kämpfer von 1813 und 1814 und für diejenigen, welche jene Zeit in Wort und Schrift der Mitwelt wieder vorgeführt haben, hervorgerufen und die Niederschlagung der verschiedenen ehrengerichtlichen Untersuchungen gegen den Baron v. Waerst, Beißke, Pütter u. s. w. bewirkt habe. Was den letztern betrifft, so erfährt die „Berl. Ref.“ jetzt aus bester Quelle, daß die Untersuchung über ihn von dem commandirenden General des 3. Armecorps, dem Prinzen Friedrich Karl, dem zugehörigen Landwehrebataillon entzogen und einem Linienregiment, so viel wir gehört haben, dem 64., übertragen ist. Nach der betreffenden Verordnung vom 20. Juli 1843 ist zu einer solchen Uebertragung „in geeigneten Fällen“ der commandirende General allerdings ermächtigt; dies soll namentlich dann geschehen, wenn das ganze oder ein größerer Theil des betreffenden Ehrengerichts als Ankläger oder Zeugen gegen den Angeeschuldigten aufgetreten und deshalb von diesem perhorrescirt ist. Nach dem Sinne des Gesetzes soll also offenbar die Bestellung eines andern Ehrengerichts zu Gunsten und zum Schutze des Angeeschuldigten geschehen.

Die Zurücksetzung des früheren Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen schien — so wird der „Schles. Z.“ von hier gemeldet — gut gemacht werden zu sollen, da der Fürst nicht nur zur Feier des 17. März erpres eingeladen, sondern auch zum Militärgouverneur der Rheinprovinz ernannt worden. Daß der Fürst von seiner hiesigen Anwesenheit nicht eben erbaut war, ergab schon die baldige Abreise, anderer Umstände nicht zu gedenken. Jetzt erfährt wir nun, daß diese Ernennung zum Gouverneur der Rheinprovinz

nichts ist als ein leerer Ehrentitel; nicht einmal eine militärische Meldung wird ihm gemacht. Gleichzeitig wird uns versichert, daß die kleine herrschende Partei auch andre Personen, denen ein hohes Vertrauen seit langer Zeit bewahrt wurde, immer mehr bei Seite zu drängen weiß, und daß seine Stellung davor sichert, wenn man sich den Haß jener Herren aufgeladen hat, für welchen Zweck auch die alten schwarzen Listen wieder hervorgerufen und renovirt werden. So herrscht Versäumnung in allen Kreisen, und man scheint sich sogar darin zu gefallen, durch merkwürdige „Inconsequenzen“ diese unbehagliche, ja fast unerträglich Situation noch zu verschlimmern. Dabei fühlt diese Partei den Boden unter ihren Füßen fester als je und scheint sich, nach allen Anzeichen, für eine lange Zukunft zu etablieren.

Der „Kreuzzeitung“ scheint die Veröffentlichung der polnischen Aktenstücke im englischen Blaubeche, namentlich der Aeußerungen des Herrn v. Bismarck gegen den Londoner Botschafter, sehr unangenehm zu sein. Sie bemerkt darüber: „So die englische Depesche. Wir müssen natürlich abwarten, ob demnächst irgend welche sprachliche oder sonstige Ungenauigkeiten werden bemerkt werden; auch notiren wir gleich noch, daß die britische Regierung hier nur einen Auszug aus der Depesche des Sir A. Buchanan giebt, dieser also mehr geschriebene, bez. Herr v. Bismarck ihm vielleicht auch noch Anderes gesagt hat. Uebrigens wird man durch die Veröffentlichung auch solcher Depeschen über vertrauliche Unterredungen britischer Diplomaten mit auswärtigen Ministern doch immer wieder zu der Frage veranlaßt, ob dies Verfahren nicht über die Maßen bedenklich ist. Wenn die geheimsten Gespräche in dieser Weise auf den Markt gebracht werden, so könnte man am Ende alle Diplomatie aufgeben und die Verhandlungen lediglich durch die Zeitungen führen. Das führte noch schneller zu demselben Ziel und billiger wäre am Ende doch auch noch!“

Die „Süddeutsche Zeitung“ schreibt: „Wir haben die Depesche erwähnt, in welcher Hr. v. Bismarck den Grafen Rechberg nach dem Preise für vollständige Ausöhnung fragt. Heute empfangen wir neue wichtige Nachrichten über den gefahrenschwangeren Ernst der Lage. Während England sich bis in die jüngste Zeit bemüht hat, die preussische Regierung zu veranlassen, daß sie sich den Vorstellungen der Westmächte in Petersburg anschliesse, und während es in gleichem Sinne bekanntlich auch bei den kleineren deutschen Bundesstaaten zu wirken sucht, ist am 24. April von Berlin aus an die übrigen deutschen Regierungen das Ersuchen gerichtet worden, dem Ansinnen Englands nicht zu entsprechen.“

Die „Militär. Blätter“ sagen bei Besprechung der Chancen eines preussisch-französischen Krieges: „Vorläufig ist es viel wahrscheinlicher, daß der preussische Adler mit mächtigen Schwingen über Paris dahinfliehet, als daß der gallische Hahn sein Siegestränen von der Berliner Schloßkuppel her ertönen läßt.“

Im Wochenblatt des Deutschen Reformvereins wird über das neue österreichische Projekt zur Herstellung einer Bundesreform folgendermaßen berichtet: „Wir halten es für gewiß, daß bereits am 24. April an höchster entscheidender Stelle die maßgebenden Beschlüsse in der Bundesreformfrage gefaßt worden sind. Wir vernehmen, daß sie mit vollem Ernst auf eine wirkliche organische Bundesreform gerichtet und wohl geeignet sein sollen, diejenigen zu befriedigen, welche ein in- nigeres, kräftigeres und lebensvolleres nationales Band für das ganze gemeinsame Vaterland auf dem Wege der Reform, d. h. im Anschluß an die jetzt gegebene staatliche Ordnung suchen, im Gegensatz zu Plänen, welchen ein Umsturz dieser staatlichen Ordnung entweder vorhergehen oder nachfolgen müßte.“

Vom Oberrhein wird der „Bad. Landesztg.“ geschrieben: Was zu erwarten stand, ist eingetreten. Die Ultramontanen haben Cassalle zum Bundesgenossen gewonnen gegen die Arbeiter-Bildungsvereine und ihre friedlichen Bestrebungen. Wer zweifelt jetzt noch, daß Cassalle die dargebotene Nephistorechte angenommen, ja, daß er schon lange vorher in geheimem Bunde mit dieser eigentlichen Partei des Umsturzes verkehrt? Seit Kolping's Auftreten hat sie den Arbeiterstand als nicht zu verachtende Kraft ihren unlauteren Zwecken dienstbar zu machen gesucht; die Gründung von Vereinen, in welchen der Arbeiter durch sich selber und im Umgange mit seines Gleichen einer zeitgemäßen Bildungstufe entgegengeführt, in welchen die Erwerbung nützlicher Kenntnisse und wahrhaft sittlicher Anschauungen als Grundlage zur Bildung des selbstständigen freien Bürgers gepredigt wird, mußte dieser Partei ein Dorn im Auge sein; die Cassalle'sche Broschüre hat ihr neue Gelegenheit zu Verbädigungen und Verläumdungen an die Hand gegeben, mit welchen sie jetzt gegen die Arbeitervereine zu Felde zieht; die Arbeitervereine im engeren und weiteren Vaterlande, wie die deutschen Vereine im Auslande aber haben mit wenigen Ausnahmen in kräftiger Sprache gegen solche Beginnen bereits Einsprache erhoben oder stehen im Begriffe, es zu thun.

Die Resultate des harten Wahlkampfes in Baiern liegen noch nicht vollständig vor. Die Großdeutschen werden, wie nicht anders zu erwarten war, weitaus die Majorität bilden, doch wird ihnen jedenfalls eine statliche Minorität der Fortschrittspartei gegenüber stehen. Vollständig hat die Fortschrittspartei gesiegt: in Erlangen, Nürnberg u., sowie in einigen Theilen der Pfalz (Speyer).

**Darmstadt, d. 30. April.** In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde nach dem Antrage des Ausschusses Artikel 8 des Gesetzes über die rechtliche Stellung der Kirchen wie folgt, angenommen:

„Keine Kirche oder Religionsgesellschaft kann aus ihrer Verfassung oder ihren Verordnungen Befugnisse ableiten, welche mit der Souveränität des Staates oder mit den Staatsgesetzen in Widerspruch stehen. In ihren bürgerlichen oder staatsbürgerlichen Beziehungen bleiben die Kirchen oder Religionsgesellschaften, deren Anhalten und Dienen den Staatsgesetzen unterworfen. Die Zulässigkeit der gerichtlichen Verfolgung kirchlicher Beamter ist nicht von der Zustimmung einer kirchlichen oder einer Verwaltungsbehörde abhängig. Ueber Amtsmissbrauch der Geistlichen wird ein besonderes Gesetz erlassen.“

Ueber Amtsmissbrauch der Geistlichen wird ein besonderes Gesetz erlassen.“

Gegen den zweiten Passus hatte die Regierung opponirt. **Kiel, d. 1. Mai.** Folgende mit großer Schrift gedruckte „Bekanntmachung“ der königlich hollsteinischen Regierung wird hier so eben öffentlich vertheilt:

In verschiedenen Druckschriften Holsteins sind in letzterer Zeit Versammlungen abgehalten worden, um über die politische Lage des Herzogthums Holstein zu beraten und Resolutionen zu fassen. Ferner haben in den letzten Tagen in der Stadt Altona politische Demonstrationen und Aufstrebungen stattgefunden, welche das Einschreiten der Polizei und des Militärs erforderlich gemacht haben. In dieser Veranlassung wird es dem Publikum in Erinnerung gebracht, daß die Abhaltung politischer Versammlungen nach der bestehenden Gesetzgebung unstatthaft und strafbar ist. Die Teilnehmer an solchen haben daher nicht minder als diejenigen, welche sich bei öffentlichen Demonstrationen und Exzessen betheiligen, zu gewärtigen, daß mit unnachlässiger Strenge wider sie wird verfahren werden. Königlich hollsteinische Regierung. Kopenhagen, den 30. April 1863. F. Moltke. Bürger.“

Heute Morgen traf der Präsident der hollsteinischen Regierung, Graf Moltke, so wie mehrere andere Beamte der hollsteinischen Regierung mit dem Post-Dampfschiffe von Kopenhagen kommend an. Sie reisten nach Ploen, wo heute die Regierung ihre Wirksamkeit beginnt.

## Frankreich.

**Paris, d. 3. Mai.** Die russischen Antworten haben hier im Ganzen wenig befriedigt. Die „Patrie“ und einige andere Abendblätter mißbilligen sie. Die „Patrie“ tritt besonders scharf auf, und findet es über alle Maßen sonderbar, daß Gortschakow den Mächten vorzuschlagen mag, mit ihnen darüber zu berathen, wie man einem unterdrückten Volke — nicht seine Freiheit, — sondern seine Ruhe zurückgeben könne. Europa muß ihr zufolge jetzt wählen: „Entweder dauert die brutale Herrschaft Rußlands und die Inurrection der Polen, die frei sein wollen, fort, — oder Polen muß befreit und der Friede durch den Sieg der Principien der Menschlichkeit hergestellt werden.“ Wie die „France“ ist die „Nation“ mit der Note zufrieden, doch spricht sie die feste Hoffnung aus, „daß man jetzt zu einer freisinnigen Lösung der polnischen Frage kommen werde.“ — Die Verfolgungen gegen die Presse dauern fort. Anlaß dazu giebt die Wahlbewegung, die man unter allen Umständen beherrschen will.

## Schweiz.

**Bern, d. 30. April.** Von dem Enthusiasmus, welcher sich überall in der Schweiz für das diesjährige eidgenössische Schützenfest in Chaurbesonds kundgiebt, auf den Besuch desselben zu schließen, so dürfte derselbe zahlreicher werden, als sich je ein solches Fest zu erfreuen gehabt hat. So werden aus Luzern, St. Gallen, Zürich, Glarus, Bern u. nicht bloß Deputationen der dortigen Schützengesellschaften, sondern die ganzen Gesellschaften in corpore mit ihren Fahnen und Musiken zu dem Feste ziehen, und nach neuesten Berichten aus Frankfurt a. M. veranschlagt man die Colonne der deutschen Schützen schon jetzt auf 2000 Mann. Eine andre, auf ca. 800 Mann veranschlagte Colonne, welche sich in Paris sammelt, wird aus Engländern, Belgiern und Franzosen, unter denen jedoch die Elässer, Burgunder und die Bewohner der Franche-Comté nicht mit inbegriffen sind, bestehen. Von den Italienern weiß man noch nicht, wie stark ihre Colonne sein wird, befristigt sich aber das Gerücht, daß Garibaldi, wenn es seine Gesundheit erlaubt, den Zug der Italiener nach der Schweiz anführen werde, so kann man sicher darauf rechnen, daß auch dieser einige tausend Mann zählen wird. Es ist natürlich, daß auch sich in Chaurbesonds nicht geringe Sorge um das Unterbringen einer so großen Zahl Gäste macht. Bis jetzt hat man 4000 Betten beisammen und 10,000 hat man nöthig, da Locle und Neuenburg aber dem Gastorte ihre Hilfe versprochen haben, so hofft man die fehlenden 6000 auch noch zusammen zu bekommen.

## Bermischtes.

— In London ist die Nachricht eingegangen, daß die beiden Capitäne Spele und Grant ihre beschwerliche Reise von Zanzibar durch Ost- und Mittel-Afrika nach Khartum am weißen Nil glücklich vollendet haben. Diese von Alexandrien eingetroffene telegraphische Mittheilung giebt noch keinen näheren Aufschluß über die genaue Reiseroute, welche die beiden unternehmenden Forscher eingeschlagen haben, um das seit Jahrhunderten noch ungelöst dastehende Problem der Feststellung der wahren Nilquelle zu lösen.

## Lotterie.

Bei der am 4. Mai beendigten Ziehung der 4. Klasse 127. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 9350, 18,344 und 65,410. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 16,488, 62,564, 72,707 und 85,922. 44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2479, 2690, 2699, 3148, 11,505, 12,980, 22,846, 26,597, 27,752, 29,387, 32,338, 32,739, 34,816, 36,395, 45,601, 48,188, 48,711, 50,357, 52,880, 52,710, 53,415, 55,161, 55,491, 56,787, 60,305, 63,879, 64,045, 66,922, 67,937, 71,038, 74,735, 76,539, 79,469, 79,959, 82,005, 83,457, 84,849, 85,497, 87,823, 89,933, 90,788, 92,410, 93,961 und 94,103. 52 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1136, 1700, 2506, 2888, 5790, 7238, 10,919, 14,679, 16,077, 22,634, 22,636, 23,827, 23,937, 24,872, 26,073, 26,777, 27,174, 28,105, 31,560, 32,404, 33,955, 35,565, 36,881, 38,710, 40,309, 40,697, 44,743, 45,925, 47,095, 48,984, 49,981, 50,781, 60,453, 61,922, 62,740, 67,249, 71,799, 72,613, 74,176, 78,403, 79,276, 84,240, 84,882, 85,989, 88,038, 88,063, 90,782, 91,238, 91,520, 91,656, 92,294 und 94,847. 83 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1245, 5121, 7237, 7789, 8855, 8701, 8913, 9496, 9673, 10,300, 12,251, 12,806, 13,236, 13,630, 13,866, 15,692, 17,027, 17,054, 18,236, 19,855, 20,365, 20,483, 22,027, 22,035, 22,044, 23,432, 23,868, 24,848, 24,981, 25,319, 26,510, 29,888, 30,046, 31,353, 31,992, 32,689, 32,864, 33,215, 34,748, 34,798, 39,556, 40,219, 43,332, 44,120, 44,291, 45,114, 46,459, 46,709, 47,638, 50,197, 57,355, 59,981, 61,651, 61,930, 63,231, 65,202, 65,599, 66,030, 66,155, 67,800, 68,808, 69,725, 69,930, 70,124, 73,290, 74,689, 77,463, 78,525, 79,075, 81,562, 81,971, 82,264, 83,064, 84,067, 85,628, 86,920, 89,148, 90,234, 90,560, 90,964, 93,368, 94,899 und 94,996.

## Bekanntmachungen.

Auf „Grube von der Seydt“ bei Ammendorf ist weiche rothgelbe Formkohle in vorzüglicher Qualität zum Preise von  $3\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  pro Tonne abzulassen.

### Die Gruberverwaltung.

#### Güter

jeglicher Größe, zwischen Leipzig und Würzen gelegen, weiß **Kostenfrei** zum Verkauf nach **Carl Burkhart jun.**, Kaufmann in Brandis.

## Zu 6% Tantieme

und 5% Zinsen werden 5000  $\text{fl}$  gegen Sicherstellung zur Vergrößerung eines Fabrikgeschäftes gesucht. Gefällige Offerten werden unter G. M. # 1 poste rest. Halle entgegen genommen.

Nächsten Freitag den 8. Mai von 10 Uhr sollen in der Wohnung des Deponom **Carl Schulze** zu Schafstädt Umzugs halber 5 Kühe und ein Kalb, dabei 4 Stück tragend, eine neumilchende, ein Stuhlswagen, eine Fegmaschine, ein noch guter zweispänniger Ackermwagen, sowie verschiedenes Haus- und Ackergeräthe gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

### Eine Windmühle,

eine Stunde von Leipzig, ist wegen Uebernahme einer anderen Wirthschaft sofort zu verkaufen. Zu derselben gehören  $3\frac{1}{2}$  Acker gutes Feld. Alles Nähere ist zu erfahren bei **Magnus Soher** in der Windmühle zu Anger b/Leipzig.

In einem größeren Dorfe, worin ein lebhafter Verkehr herrscht und schon mehrere Jahre ein Materialhandel und Handel mit Seilerwaaren mit Erfolg betrieben ist, ist zum 1. October c. ein vollständig eingerichteter Verkaufsladen zu verpachten. Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

### Zu beachten!

Das Rittergut **Gößnitz** bei Eckartsberga, in freundlicher Lage gelegen, mit 778 Morg. Areal, davon 660 Morg. Feld,  $34\frac{1}{2}$  Morg. Wiesen,  $83\frac{1}{2}$  Morg. Hutung, — 2 St. v. Köfen, 3 St. v. Apolda, welches seit 1830 an eine Familie verpachtet gewesen, soll wegen Kränklichkeit des Pächters schleunigst auf 3 Jahre — von 1863—1866 cedirt werden. Auch kann es von jetzt an auf 12 Jahre verpachtet werden. Nur solide Selbstbewerber, die sich genügend über ihr Vermögen legitimiren können, mögen sich erst **persönlich** an mich wenden, und werden dann vom Herrn Oberlandjägermeister **von Gäbler** in Weimar das Weitere erfahren.

Gößnitz bei Eckartsberga.

### G. Berger, Amtmann.

**Zu verkaufen in Thüringen:**  
Landgüter von 50—136 Morg. mit ausged. Areal u. Geb. von 9—20,000  $\text{fl}$ ; außerdem

- Güter:** a) zu 210 Morg., umfangreichen Geb., vollst. Inventar, zu 50,000  $\text{fl}$  mit 20,000  $\text{fl}$  Anzahlung;  
b) 260 Morg. (Mittelboden), schöne Geb. u. vollst. Inv. zu 19,000  $\text{fl}$ ;  
c) in einer Stadt 514 Morg. incl. 100 M. Wiesen, mit noblen Gebäuden u. ausged. Inventar, Posthalterei, die einen jährlichen Ueberschuß von 3000  $\text{fl}$  gewährt, zu 75,000  $\text{fl}$  mit 30,000  $\text{fl}$  Anz.

**Wassermühlen und Gasthöfe** nach jedem Verlangen.

**Ein Pachtträger-Institut** in einer großen Stadt an der Bahn, das sehr gut rentirt, ist Familienverhältnisse halber zu dem Preise von 400  $\text{fl}$  zu verkaufen.

**Zu pachten wird gesucht:**

**Ein sep. Gut** von 4—600 Morg. nahe an der Thüringer Bahn belegen.

Näheres auf portofreie Anfragen durchs Commissions-Bureau von

**W. Weisenborn** in Erfurt.

Eine junge, starke neumelkende Kuh mit 2 Kälbern steht zu verkaufen bei

**Seinr. Unterberg** in Cönnern.



## Thüringische Eisenbahn.

Bei der zufolge unserer Bekanntmachung vom 4. v. M. am 27. v. M. stattgehabten öffentlichen Ausloosung der planmäßig im Jahre 1863 zu amortisirenden Prioritäts-Dobligationen unserer Gesellschaft sind nachstehende Nummern gezogen worden:

I. Von der 4% tigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1848, für welche die Obligationen unterm 1. Januar 1848 ausgestellt sind:

von Serie A. zu 1000 $\text{fl}$ Nr. 10.	125.	294.	405.	451.
" B. = 500 $\text{fl}$ "	16.	84.	92.	97.
" C. = 200 $\text{fl}$ "	37.	276.	311.	466.
" D. = 100 $\text{fl}$ "	10.	446.	782.	793.

II. Von der  $4\frac{1}{2}$ % tigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1852 (Serie II), für welche die Obligationen unterm 1. November 1851 ausgestellt sind:

von Abtheilung A. zu 500 $\text{fl}$ Nr. 153.	221.	321.	340.
" B. = 200 $\text{fl}$ "	4.	15.	62.
" C. = 100 $\text{fl}$ "	84.	360.	465.

III. Von der 4% tigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1855 (Serie III), für welche die Obligationen unterm 31. März 1855 ausgestellt sind:

von Abtheilung A. zu 500 $\text{fl}$ Nr. 53.	132.	351.
" B. = 200 $\text{fl}$ "	283.	442.
" C. = 100 $\text{fl}$ "	93.	296.

IV. Von der  $4\frac{1}{2}$ % tigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1856 (Serie IV), für welche die Obligationen unterm 1. März 1857 ausgestellt sind:

von Abtheilung A. zu 500 $\text{fl}$ Nr. 676.	816.	956.	993.	1082.	1100.
" B. = 200 $\text{fl}$ "	536.	574.	594.	1049.	1069.
" C. = 100 $\text{fl}$ "	144.	175.	340.	385.	701.

Wir fordern die Inhaber der diese Nummern führenden Obligationen auf, den Capitalbetrag

- für jede derselben vom 1. Juli c. ab
- bei unserer Hauptkasse in Erfurt,
- bei Herrn **J. S. Sohn** in Dessau und für dessen Rechnung bezüglich Serie I. III. u. IV.
- bei den Herren **Breest & Gelpke** in Berlin,
- bei den Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne** in Frankfurt a/M. und
- bei der Leipziger Bank in Leipzig

gegen Einlieferung der Obligationen und der dazu gehörigen Zins-Coupons nebst Talons zu erheben.

Bei den Obligationen vom 1. Januar 1848 sind die Zinscoupons Nr. 2—12, bei den Obligationen vom 1. November 1851 ist der Zinscoupon Nr. 12, bei den Obligationen vom 31. März 1855 sind die Zinscoupons Nr. 2—12 und bei den Obligationen vom 1. März 1857 die Zinscoupons Nr. 2—12 beizufügen.

Dabei machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die Verzinsung der ausgelosten Obligationen mit dem 1. Juli c. aufhört.

Ferner bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Capitalbeträge folgender Prioritäts-Obligationen aus früheren Verloosungen bei unserer Hauptkasse noch nicht erhoben sind:

I. Von der 4% tigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1848 (Obligationen vom 1. Januar 1848) aus der Verloosung vom 24. April 1856:

von Serie C. zu 200 *Rp* Nr. 4149.  
aus der Verloosung vom 25. April 1860:  
von Serie C. zu 200 *Rp* Nr. 4560.  
" D. = 100 *Rp* ,, 277. 2528. 7266. 8173. 8683. 9493.  
aus der Verloosung vom 22. April 1861:  
von Serie B. zu 500 *Rp* Nr. 537.  
" C. = 200 *Rp* ,, 804. 3655. 4544. 7162.  
" D. = 100 *Rp* ,, 3563. 4572. 9687. 9899.  
aus der Verloosung vom 30. April 1862:  
von Serie C. zu 200 *Rp* Nr. 1669. 3443. 4448. 6126.  
" D. = 100 *Rp* ,, 616. 839. 1794. 2611. 3089. 5600. 5828. 9868.

II. Von der 4½% tigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1852, Serie II (Obligationen vom 1. November 1851) aus der Verloosung vom 25. April 1860:  
von Abtheilung C. zu 100 *Rp* Nr. 1226.  
aus der Verloosung vom 30. April 1862:  
von Abtheilung B. zu 200 *Rp* Nr. 132. 528. 650. 1146. 1890. 1915.  
" C. = 100 *Rp* ,, 741. 1153. 2365. 2544. 3013. 3516. 3518. 3927.

III. Von der 4% tigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1855, Serie III (Obligationen vom 31. März 1855) aus der Verloosung vom 30. April 1862:  
von Abtheilung B. zu 200 *Rp* Nr. 2262. 3726.  
" C. = 100 *Rp* ,, 937. 1896. 3655. 10031. 16572. 17947. 19444.

IV. Von der 4½% tigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1856, Serie IV (Obligationen vom 1. März 1857) aus der Verloosung vom 22. April 1861:  
von Abtheilung A. zu 500 *Rp* Nr. 1196.  
" B. = 200 *Rp* ,, 284. 768. 1958. 4970. 3155. 5551. 5739.  
" C. = 100 *Rp* ,, 3299. 3567. 4657. 6079. 7509. 7600. 7977. 8325. 8867. 8999. 10681. 11226. 17802. 18108. 18278. 18454. 19772. 20323.  
aus der Verloosung vom 30. April 1862:  
von Abtheilung A. zu 500 *Rp* Nr. 480.  
" B. = 200 *Rp* ,, 190. 695. 1750. 1961. 2064. 2226. 2279. 2499. 2678. 5616. 5755.  
" C. = 100 *Rp* ,, 1492. 2569. 2700. 3584. 3604. 3742. 4128. 4324. 4867. 6085. 6668. 7605. 7816. 8528. 8993. 9072. 10309. 10338. 10638. 11170. 11307. 12791. 12933. 13151. 13193. 14149. 14421. 14471. 15502. 16416. 17949. 18352. 20192. 20404. 20657.

Auch die Inhaber dieser Obligationen-Nummern fordern wir hierdurch auf, die Capitalbeträge derselben nunmehr baldmöglichst bei unserer Hauptkasse in Erfurt zu erheben.  
Erfurt, den 1. Mai 1863.

**Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

<b>Nr. 1 Schmeerstraße 1.</b>	<b>Ed. Bendheims Magazin</b> elegantere solider Herren-Kleidungsstücke	<b>Nr. 1 Schmeerstraße 1.</b>
---------------------------------------	---	---------------------------------------

empfehlen seinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden sein großes Lager nach neuesten Modellen angefertigter Kleidungsstücke zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Frühjahrs-Jaquetten u. Ueberzieher, feine Tuch-Höcke u. Fracks v. 5½-9 *Rp***, die jetzt so beliebten **Anzüge von einem Stoff in reiner Wolle in den schönsten Drap-Farben v. 8-10 *Rp*** der ganze Anzug. **Chagrin-, Lüfte- u. Cassinet-Höcke v. 2½ *Rp***. Größtes Lager **Toppfen v. 2½ *Rp***. **Sommer- u. Winterbuckskin-Weinkleider neuester Dessins v. 2½-4 *Rp***, **Drell-, Cassinet-Hofe v. 1 *Rp***. **Knaben- und Turn-Anzüge in größter Auswahl.**

Ns. Durch die reichhaltige Auswahl der neuesten Stoffe und der großen Arbeitskräfte kann jede Bestellung nach dem Maße ohne Preiserhöhung elegant prompt binnen 24 Stunden effectuirt werden.

Wenn man auch mit viel Sorgfalt Versuche anstellt, um ein wirkliches Radikalmittel zu erfinden, welches hartnäckige Haarrübel, wie das Ergrauen und Ausgehen der Haare, sowie einer frühzeitigen Kahlköpfigkeit vorbeugt oder dieselbe beseitigt, so ist es bisher niemals gelungen, das geringste Resultat zu erzielen. Desto freudiger nehmen wir die Nachricht auf, daß das Problem gelöst und bereits durch eben so glückliche als merkwürdige Erfolge sich bewährt hat. Der in kurzer Zeit so berühmt gewordene **Kräuter-Haarbalsam Esprit des cheveux** von **Gutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, entspricht durch seine heilkräftigen, wirksamen Erfolge allen Anforderungen. Zum Beweise lassen wir Folgendes sprechen.

So äußert sich Herr **Administrator Saage** in Prokershagen bei Simmern: **In Betreff der Wirksamkeit Ihres Haarbalsams muß ich dieselbe als ganz ausgezeichnet anerkennen; was ich durch viele andere als gut angepriesene Haarmittel nicht erreichen konnte, ein neues dichtes Haupthaar, ich erhielt es, und zwar schon nach Verbrauch von 3 Flaschen à 1 *Rp*. Ich erachte es als meine Pflicht, Ihnen meinen gebührenden Dank abzustatten.**

Gleichzeitig schreibt Herr **Kürner** aus Rastenburg: **Lange Zeit habe ich vergebens versucht, durch Mittel allerlei Art mir wieder einen neuen Haarwuchs zu verschaffen, alles schlug fehl; nur Ihrem vorzüglichen Haarbalsam ist es gelungen, denn nach Anwendung von 2 Flaschen à 1 *Rp* habe ich meinen ganzen früheren Haarwuchs wieder erhalten. Ich sage Ihnen deshalb meinen besten Dank.**

**Süße hochrothe Messinaer Apfelsinen,  
Maitrank, à Flasche 7½ und 10 *Rp*,  
Rheinischen Waldmeister,  
täglich frisch, bei  
Julius Riffert.**

Gebauer-Schwetfack'sche Buchdruckerei in Halle.

**Soolbad Frankenhausen**  
in Thüringen, Eröffnung den 18. Mai.  
**Die Bade-Direction.**

**Brodeisen,** (Schmiedeabfälle, Suchen zu hohen Preisen **J. G. Mann & Söhne.**)

Zu **Polsterarbeiten** empfehle:  
**gekaufte Kopshaare** in allen Sorten, das  $\frac{1}{2}$  von  $7\frac{1}{2}$  *Rp* - 20 *Rp*, bei größern Posten billiger,  
**Polsterwerk und Gurten.**  
**J. H. Keil,**  
große Klausstraße 39.

**Fette Kieler Bücklinge,**  
à Stück 6 *Rp*, 8 *Rp* u. 9 *Rp*,  
**Frische Kieler Sprotten**  
erhielt wieder **J. Kramm.**

Eine renommierte Colonialwaaren-Handlung **Leipzig's** sucht, großer Bekanntheit halber, Agentur in Landesprodukten. Gefällige Adressen nehmen unter: „**Agentur-Gefuch**“, die **Herren Menz & Co.** in Leipzig entgegen.

In der  
**Pfefferschen Buchhandlg.**  
(Pfeffer. Hahn) in Halle  
ist zu haben:  
**R. Quehl,**  
Königl. Preuss. General-Consul,  
Das  
**preussische und deutsche  
Consularwesen**  
im Zusammenhange  
mit der innern und äussern Politik.  
gr. 8. 23½ Bogen. Preis 2 Thlr.

**Sonig**  
zum Füttern der Bienen bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post.

**Familien-Nachrichten.**  
**Vermählungs-Anzeige.**  
Unsere am gestrigen Tage stattgefundene eheliche Verbindung zeigen lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an  
**Richard Beyer.**  
**Auguste Beyer geb. Günther.**  
Raumburg a/S., den 4. Mai 1863.

**Todes-Anzeige.**  
Nach vielen Leiden endete dem im 84. Jahre sanft und ergeben sein mühevolltes Leben unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater **Dr. Zimmermann.**  
Verwandten und Freunden zeigen dies tiefbetrübt nur hierdurch an  
die Hinterbliebenen.  
Dürrenberg, den 4. Mai 1863.

**Todes-Anzeige.**  
Donnerstag den 30. April Abends 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen Leiden mein guter Mann, der Gastwirth **Aug. Koblmann**, im noch nicht ganz vollendeten 64. Lebensjahre. Dies zeigt statt besonderer Meldung seinen Freunden und Bekannten an die trauernde Wittwe **Chr. Koblmann.**  
Laucha, den 3. Mai 1863.

**Todes-Anzeige.**  
Am 26. vor. Mts. folgte der stud. theol. **Leo Markendorf** seinem am 13. in Pisa verstorbenen Vater ebendasselbst im Tode nach. Der Schmerz über den unerwarteten Tod des Vaters führte bei seinem zerrütteten Gesundheitszustande eine plötzliche Auflösung herbei. Auch diesen zweiten herben Verlust theilen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme mit  
die tiefbetrübt Hinterbliebenen.  
Stößen, den 3. Mai 1863.



Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 4. Mai 1863.

Main table containing financial data for various categories: Fonds-Cours, Eisenbahn-Actien, and Ausländische Eisenbahn-Stammactien. It includes columns for different types of securities and their respective market values.

Dieconto-Commandit-Antheile 102 1/2 a 103 1/2, gem. Genfer Creditbank 57 1/2 a 1/2 a 1/2 gem. Oester. neueste Loote 80 1/2 a 80 a 1/2 gem. Die Börse war in matter Haltung, das Geschäft gering, selbst in Eisenbahnen, die in voriger Woche noch belebt waren, fanden heute nur geringe Umsätze statt; in Anbalten, Rheinischen, Köln-Mindener und in Dessauer und Genfer Credit, auch hiesigen Eisenbahnen, wurden mehr gehandelt; preussische Fonds blieben still.

Waren-Actien. Gold und Papiergeld: Oester. Währung (Banknoten) 90 1/2 bis 91 1/2. Hamburg. Vereinsbank 104 1/2. Darmstädter Geldbank 102 1/2. Meissnerische Landesbank 102 1/2. Leipzig. Börse vom 4. Mai. Staatspapiere etc. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 von 1000 u. 500 ...

Wartberichte. Halle, den 5. Mai. Getreide war heute ganz unverändert; behält sich Weizen 60-62-63, Roggen 46-48 a 1/2, Gerste 35-37, Hafer 24 a 1/2. Magdeburg, den 4. Mai. (Nach Weipol.) Weizen ... Kartoffelspiritus, 8000 1/2 Tralles, loco ohne Faß, 15 1/2.



**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 4. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll,  
 am 5. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.  
**Wasserstand der Saale bei Weißenfels**  
 am Unterpegel:  
 am 3. Mai Abends 2 Fuß 6 Zoll,  
 am 4. Mai Morgens 2 Fuß 4 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 am 4. Mai Vormitt. am alten Pegel 4 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 6 Fuß 8 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
 den 4. Mai Mittags: — Elbe 15 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:  
**Aufwärts:** Am 2. Mai. G. Siegelh, Steintohlen, v. Hamburg n. Budauf. — G. Mahne, Steintohlen, v. Hamburg n. Budauf. — G. Lonne, Steintohlen, von Hamburg n. Budauf. — E. Durkage, Güter, v. Hamburg n. Halle. — D. Weidmann, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Am 3. Mai. Fr. Rohle, Coaks, von Hamburg n. Rothenburg. — G. Pfeil, Coaks, v. Hamburg n. Niesä. — A. Krämer, Coaks, v. Hamburg nach Magdeburg. — G. Zimmermann, Schiefer, v. Hamburg n. Halle. — W. Voigt, Bretter, v. Rathenow nach Budauf. — M. Schurz, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — G. Dümmling, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — W. Jentsch, Coaks, v. Hamburg n. Budauf. — A. Guß, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — Chr. Zimmermann, Steintohlen, v. Hamburg n. Halle. — G. Puhlmann, Nughölzer, v. Berlin n. Magdeburg. — Am 4. Mai. Ganze, Nughölzer, v. Spandau n. Budauf. — A. Braune, Steintohlen, v. Hamburg n. Budauf. — A. Schreyer, Steintohlen, v. Hamburg n. Artern. — W. Mann, Stückgut, v. Hamburg n. Halle. — A. Weis, 2 Käbne, Nughölzer, v. Spandau n. Budauf. — Chr. Klaus, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — Fr. Sonntag, Nughölzer, v. Hamburg n. Altleben. — W. Buxtrau, Bretter, v. Rathenow n. Altleben. — A. Rutenberg, Steintohlen, v. Hamburg n. Halle. — W. Schwarz, Coaks, v. Hamburg n. Altleben. — Chr. Demmer, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — C. Kestler, v. Halle, Weis, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — K. Pröhe, Dachziegel, v. Genthin n. Magdeburg. — C. Weber, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — A. Baumeier, desgl. — G. Baumeier, desgl. — G. Baum, Nughölzer, v. Hamburg n. Niesä. — C. Braune, Steintohlen, von Hamburg n. Budauf. — Th. Schreiber, Steintohlen, v. Hamburg n. Naumburg. — W. Seeger, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — J. Große, Güter, v. Hamburg n. Dessau.

**Niederwärts:** Am 3. Mai. W. Dahnert, Fabrikalz, v. Schönebeck n. Sietlin. — Fr. Gannequand, Nughölzer, v. Roswig n. Magdeburg. — Fr. Möbius, Bretter, v. Spandau n. Hamburg. — Fr. John, Spesssteine, v. Altleben n. Magdeburg. — D. Fumüller, desgl. — Am 4. Mai. G. Zieb, Weizen, v. Halle n. Hamburg. — Fr. Hartmann, Schrup, v. Altleben n. Magdeburg. — Fr. Seurig, Steintohlen, v. Niesä n. Arneburg. — D. Weidmann, Braunkohlen, v. Ruzsig n. Reuf. — Magdeburg. — Prager Schlepptahn Nr. 32, Stückgut, von Leipzig n. Hamburg.

**Bekanntmachungen.**

**Gesuch.**

Ein tüchtiger Reisender für Spirituosen- und Wein-Geschäft wird per 1. October d. J. nach Umständen auch zum frühern Antritte zu engagiren gesucht. Bevorzugt wird ein nicht zu junger Mann, welcher bereits längere Zeit für obige Artikel gereist hat. Offerten werden franco entgegen genommen unter **M. & K. # 100 poste restante Weissenfels.**

**Mineral-Wasser,**

natürliche, in allen gangbaren Quellen, sowie künstliche von **Dr. Struve** in Leipzig halten bestens empfohlen.

**Künstliche Selters** von **Struve** mit 3/4 J. pr. Flasche bei **Kersten & Dellmann.**

**Höchst wichtig für Schwerhörige.**

Der von **Dr. Haudrich** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit gehilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 J. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchsanweisung oder 2 J. pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

**Chemnitzer Copir-Tinte**

verkauft zu Fabrikpreisen **Carl Haring.**  
 Eine Schraubenpresse verkaufen billig **Fr. Lange's** Söhne gr. Ulrichsstr. 48.

**Nugholz-Verkauf.**

In den der Königlichen Landeschule Porta gehörigen Forstrevieren **Hechendorf** und **Memleben** kommen mit verschiedenen zu versteigernden Brennholzern folgende Nugholz-Sortimente, und zwar:

**I) im Forstreviere Hechendorf:**

Am Freitag den 15. Mai d. J. Vormittags von 9 Uhr ab:  
 5 Stück Eichen Nughende von 20 bis 29" mittl. Durchmesser } und von verschiedenen  
 6 = Rothbuchen = 18 = 26 1/2" } Längen,  
 6 = = = 3 = 5" }  
 3 = Weißbuchen = 9 = 16" }  
 1 1/2 Kstfr. Buchen Nughichte;

**II) im Forstreviere Memleben:**

Am Sonnabend den 16. Mai d. J. Vormittags von 9 Uhr ab:  
 20 Stück Eichen Nughende von 21 bis 30" mittl. Durchmesser } und von verschiedenen  
 6 = = = 18 = 27" } Längen,  
 7 = Rothbuchen = 20 = 27" }  
 29 = Birken-Schäfte, }  
 6 = Linden }  
 1 = Kiefern }  
 3 = Eichen Kuhnkie, }  
 1 Kstfr. Eichen Nughichte, }  
 1 1/2 = Buchen }

unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen zum Verkauf, was Kauflustigen besonderer Gewerbe hiermit bekannt gemacht wird.

Porta, den 2. Mai 1863.

**Das Forstamt der Königlichen Landeschule.**

„**Lessings Nathan der Weise** und das positive Christenthum“ ist der Titel eines kürzlich von **Professor Benschlag** in Halle gehaltenen, jetzt bei **L. Naub** in Berlin erschienenen Vortrags. Der Vortrag entwickelt zunächst in einer eingehenden Unternehmung die Tendenz des Dramas, und führt diese dann den Redner zu einer Erörterung der Stellung Lessings und unsrer classischen Litteratur überhaupt zum positiven Christenthum. Wie in seinen früheren Vorträgen: „**Ueber die Bedeutung des Wunders im Christenthum.**“ „**Woran fehlt's uns gläubigen Predigern?**“ ist es auch in diesem der Zweck des Verfassers, wichtige theologische Fragen der Gegenwart so zu behandeln, daß auch gebildete Nichttheologen für dieselben interessiert werden. (Der Preis jedes dieser Vorträge ist 6 J.)

Die Vorträge sind vorräthig bei **Richard Mühlmann** in Halle, Barfüßerstr. 14.

Unterzeichnete erlaubt sich, den geehrten Eltern hiermit anzuzeigen, daß sie den Kindergarten nach **Frobel's** Erziehungsmethode für 2-jährige Kinder am 1. Mai eröffnet hat und täglich bereit ist, fernere Anmeldungen im Kindergarten selbst, **Gottesackerstraße Nr. 5**, entgegenzunehmen. Die Beschäftigungszeit ist Vormittags von 8-12, Mittwchs u. Sonnabends von 9-12 Uhr. Das monatl. Honorar beträgt 1 R prännum. Auch bin ich bereit, an Damen und ältere Kinder Privatunterricht in den praktischen Arbeiten zu ertheilen. Eine kleine Ausstellung derselben liegt im Kindergarten zur Ansicht bereit.

**Marie Wollmann,**  
 Vorsteherin des Kindergartens in Halle.

**Cement:** steckr. Portland 4 R\$, engl. Roman 3 1/2 R\$, offeriren **J. G. Mann & Söhne.**  
**Theer** (unabdestillirt): Schiffes- 7 R\$, Steintohlen- 3 R\$,

Die **Pianoforte-Fabrik & Handlung** von **Rahnefeld & Comp.** befindet sich von jetzt ab **Barfüßerstraße Nr. 16.** **G. Göpel.**

Für eine auswärtige Modedärerei und Druckerei übernehme ich sowohl neue Stoffe, als getragene Kleider, Röcke und Schürzen zum Färben und Drucken, und liegen die neuesten Muster in großer Auswahl zur Ansicht bei mir.

Ein Kleid in Seide zu färben und drucken 1 R\$ 5 J.

Ein do. in Wolle und Baumwolle — = 27 J. re.

**Aug. Berger, Strohhutfabrikant,**  
 Brüderstraße 15.

Alle Sorten **Handschuh** werden fortwährend zum Waschen und Färben angenommen und so schön hergestellt, daß solche den neuen gleich kommen, in der **Handschuhfabrik** von **Gr. Ulrichstr. 50.** **L. Bergfeld.**

**Besten echt Engl. Portland-Cement**

in Originalfässern von ca. 390 U Br. empfiehlt zu billigen Preisen in beliebigen Quantitäten **Emil Müller in Hamburg,**  
 Bau-Materialien-Handlung, Commission & Expedition.

**Cement** in anerkannter Qualität offeriren,

**Knochen** kaufen fortwährend

Freiburg a/U.

**V. Baltzer & Comp.,**  
 Cement- und Dampf-Knochenmehl-Fabrik.

**Geschäfts-Verpachtung.**

Ein in einer kleinen, aber wohlhabenden Fabrikstadt an der Hauptstraße gelegenes, seit 50 Jahren bestehendes und mit gutem Erfolg betriebenes Material- und Schnittwaaren-Geschäft soll baldigst unter günstigen Bedingungen verpachtet werden, da der jetzige Besitzer, ein Beamter, dasselbe nicht selbst fortführen kann. Näheres unter **V. S. # 5.** durch **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Zig.

Ein ordentlicher **Formwäcker** findet Beschäftigung im **Wfäler Schießgraben.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**CS Maille.**

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen **Maz-, Speck- und Kaffeekuchen.**

**Diemitz.**

Heute Mittwoch frischen **Speck-, Maz- und Kaffeekuchen.**

**Deutschenthal.**

Zum **Prämien-Schießen** und **Ball** am 10. d. Mts. ladet höflichst ein **W. Anlauf.**

### Deutschland.

Berlin, d. 3. Mai. In den letzten Tagen waren die Gemüther hier etwas weniger aufgeregt, als es seit längerer Zeit der Fall gewesen ist. Die Börse war durch Wiener Nachrichten in besserer Stimmung, die gewöhnlichen Anstrengungen für eine Steigerung der Course für den Monats-Abschluss unterstützten dieselbe, besonders aber waren es die Nachrichten aus England, die zur Beruhigung beitrugen. Es wurde versichert, daß der Graf Russell fest entschlossen sei, gerade die Stellung, aber wirksamer und consequenter in der jetzigen Krisis einzunehmen, die der Graf Derby in den, dem italienischen Kriege vorhergehenden Verhandlungen einzunehmen versucht habe. Graf Derby drückte damals sein Programm in den bekannten Worten aus: „den Ersten, der anfängt, den schlage ich nieder.“ Wahrscheinlich aber hat Graf Derby bald eingesehen, daß so etwas leichter gesagt als gethan ist. Jedenfalls hat er weder die Entschlossenheit noch die Energie gehabt, sein Programm zur Ausführung zu bringen. Graf Russell dagegen soll sich eifrig bemühen, den verschiedenen Mächten die Ueberzeugung beizubringen, daß er mit demselben Programm ganz rücksichtslos Ernst machen werde. Er erläßt die dringendsten Mahnungen nach Petersburg und Paris, er warnt in Berlin und droht mit dem vollen Zorn Englands in Stockholm und Kopenhagen, wenn man dort nicht Ruhe halten wolle. Vor einigen Tagen schien es nun, als ob ein erster Erfolg wenigstens seine Bemühungen belohnen sollte, denn es war, wie gesagt, eine seit Monaten nicht erlebte Ruhe und Stille eingetreten, und man versprach sich jetzt um so mehr von dem englischen Bemühungen, als die Nachrichten über den Streit mit Amerika ebenfalls beruhigend lauteten, England also seine Hände frei behalten würde. Dazu kam, daß sich Rußland bereit erklärte, in der rücksichtslossten Weise die Kollektionen zu beantworten, so daß ein unmittelbarer Konflikt wegen Polens vorläufig ganz beseitigt und eine Aussicht auf lange diplomatische Verhandlungen eröffnet sein würde. Diese vortreffliche Stimmung ist aber leider gestern neuen Besorgnissen gewichen. Hr. v. Bismarck, heißt es, habe an Frankreich in Folge der Kollektionen an die deutschen Staaten, eine Note gerichtet, die dort als eine Beleidigung aufgenommen sei. Dazu die Geschichte von Nowarclaw, wo übergetretene russische Truppen mit militärischen Ehren empfangen, wie preussische behandelt, bei den Bürgern einquartiert und dann mit militärischen Ehren wieder der russischen Grenze zugeführt worden. Dieser Vorgang spricht natürlich sehr für das Bestehen und für die Ausführung der so vielfach verleugneten Konvention und soll auch in Paris und London so aufgefaßt sein. Die englische Diplomatie soll nun hier und in Paris wieder auf das Eifrigste bemüht sein, den drohenden Sturm zu beschwichtigen. Ohne Zweifel wird es ja auch diesmal noch gelingen; das Bedenkliche daran ist nur, daß die Stellung, die die preussische Regierung eingenommen hat, der Art ist, daß, so lange diese eingehalten wird, solche Konflikte mit Nothwendigkeit immer aus Neue wieder eintreten müssen. Daß diese Lage auch in den dem Hofe am nächsten stehenden Kreisen so angesehen wird, beweist der Artikel der officiösen „Karlsruher Zeitung“, den man als einen offenen Absagebrief an die gegenwärtige preussische Politik betrachten kann. Es wird darin ganz offen ausgesprochen, daß die Politik des Ministeriums Bismarck Preußen, Staat wie Dynastie, in das Verderben führen werde. Dieser Artikel ist erst erschienen, nachdem der Großherzog nach Karlsruhe zurückgekehrt war und eine Unterredung mit seiner Schwiegermutter, der Königin von Preußen, gehabt hatte. Wenn Warnungen uns retten können, die fehlen uns nicht; aber leider fehlt bis jetzt jedes Zeichen, daß sie beherzigt werden!

Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Die seiner Zeit so hart angefochtene Nachricht der „Köln. Ztg.“, daß das Tuilerien-Cabinet die Wiederherstellung des Königreichs Polen mit einer Dynastie Leuchtenberg erstrebe, war doch keineswegs ohne reelle Grundlage. Aus ganz unverfänglicher Quelle erfahre ich, daß die französische Regierung vor der Absendung der drei Noten nach St. Petersburg in der That nach dieser Richtung hin Schritte gethan hat, und man versichert, daß sie ganz besonders bemüht gewesen sei den Wiener Hof für dieses Projekt zu gewinnen. Als Ersatz für das von Oesterreich abzutretende Galizien sei dem Wiener Cabinet außer Preussisch-Schlesien auch eine Gebietserweiterung an der Donau in Aussicht gestellt worden. Der Wiener Hof, so heißt es, habe jedoch diese Zumuthungen sehr bestimmt zurückgewiesen. Als nun neuerdings das Cabinet der Tuilerien auch die preussische Regierung aufforderte, sich den Schritten der drei Mächte in St. Petersburg anzuschließen, hat Hr. v. Bismarck dieses Ansinnen sehr höflich und zwar in umschreibender, aber doch nicht mißzuversehender Form abgelehnt. Er soll wohl, wie ich in Uebereinstimmung mit einer bezüglichen Notiz der „Dsd. Post“ erfahre, dem Baron Talleyrand gegenüber rücksichtslos erklärt haben: daß Preußen die Wiederherstellung Polens als eine Frage seiner eigenen Existenz betrachte, und danach seine Maßnahmen bemessen müsse. Wie höchst bedenklich es auch erscheinen mag einem gefährlichen Gegner so offen die Grundgedanken seiner Politik zu enthüllen, so kann ich doch versichern, daß dies in dem vorliegenden Fall geschehen ist. Wird doch sogar in gouvernementalen Kreisen kein Hehl daraus gemacht, daß Preußen sofort an Frankreich den Krieg erklären werde, wenn eine französische Flotte es versuchen sollte oberhalb Nemets zu landen.

Der „Publicist“ schreibt: „Das Hauptinteresse beanspruchen die Ergebnisse, welche die im gräflich Dzialynski'schen Palais zu Posen veranstaltete Hausfuchung geliefert hat. Nach allen darüber vorliegenden Nachrichten sind dieselben für den Betheiligten nicht so gravirender

Natur, wie die „Nordb. Allg. Zeitung“, welche diese Nachricht zuerst brachte, sie darstellte. Es handelt sich nicht, wie aus den ergriffenen Papieren hervorgeht, um eine Organisation des Aufstandes in der Provinz Posen, sondern nur um Herbeischaffung von Waffen, Munition etc. zur Unterstützung der Insurrection im Königreiche Polen; ein Unternehmen gegen Preußen wurde durchaus nicht beabsichtigt.“ Die „Dsd. deutsche Ztg.“, welche in Posen erscheint und Organ der polnischen Aristokratie ist, enthält über diese Vorgänge einen Protest, in welchem es heißt: „Vorgestern brachte die „Nordb. Allg. Ztg.“ einen Artikel, der wieder von einer Verschwörung in unserer Provinz spricht und - fast in derselben Weise, wie ein früherer Artikel der „Posener Ztg.“. Sie stützt sich auf Papiere, die bei dem Grafen Dzialynski gefunden worden wären, und knüpft daran das Verlangen, es sollten Ausnahme-Maßregeln getroffen werden, um die Provinz vor ähnlichen Stürmen zu bewahren, wie die wären, deren Opfer das Königreich geworden. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir diesen Artikel für den Vorläufer eines über die Provinz Posen zu verhängenden Belagerungszustandes halten, wie jener Artikel der Vorläufer der Convention gewesen ist. Die Provinz Posen hat unter den Folgen der Convention bereits furchtbar gelitten. Handel und Wandel liegt darnieder. Hausfuchung folgt auf Hausfuchung, Verhaftung auf Verhaftung. Die Militär-Dictatur ist bereits factisch in der Provinz zur Ausführung gebracht. Das Ausland, das schon einigermaßen Vertrauen zu der Solidität unserer Verhältnisse gefaßt hatte, muß jetzt wieder glauben, die Provinz Posen stände auf einem Vulkan. Wir wiederholen daher unsere Aufforderung an das Abgeordneten-Haus, unsere Verhältnisse einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Jedermann weiß, daß die neu entdeckte Verschwörung gerade so begründet ist, wie die alte. Jedermann weiß, daß sich jene Papiere nur auf den Aufwand gegen Rußland bezogen. Wenn man aber trotzdem die Existenz einer Verschwörung gegen den preussischen Staat behauptet, so trete man offen mit einer Anklage hervor. Wer gegen die Integrität des preussischen Staates sich verschworen, er möge als Hochverräther seiner gerechten Strafe verfallen.“ — Diese Maßregeln gegen die polnische Aristokratie, wie die strenge militärische Grenzsperrung hindern aber durchaus nicht, daß der Zugang nach Polen aus dem Posenschen „in wirklich unerhörtem Maße stattfindet“, wie die „Pos. Ztg.“ äußert; auf manchen, von Deutschen verwalteten Gütern zog an einem Morgen die ganze kampffähige Mannschaft ab.

Posen, d. 1. Mai. Die polizeilichen Hausfuchungen in unserer Stadt scheinen noch nicht ihr Ende erreicht zu haben. Gestern fanden, wie der „Bromb. Ztg.“ geschrieben wird, wieder solche statt in den Wohnungen der Gutsbesitzer v. Lonke auf Posadowo, Ignasz v. Grabowski auf Bondeez, des Geistlichen Raci, des Kaufmanns Oberfeldt und des bekannten Abgeordneten Wladislaw v. Niegolewski, der vom Hause abwesend war. Ueber das Resultat dieser Hausfuchungen verläutet nur so viel, daß mehrere Papiere in Beschlag genommen sind. Auch in der Provinz haben in diesen Tagen bei polnischen Gutsbesitzern und Kaufleuten zahlreiche Hausfuchungen stattgefunden, so namentlich bei den Gutsbesitzern Joseph v. Kierski auf Gonsawa, Albin v. Bychinski auf Piersk, Leo v. Szmitkowski auf Leng, Wladimir v. Wolniewicz auf Dembic, Anastasius v. Rudanski auf Krescice, Bojanowski auf Glesw, v. Kurnatowski auf Gofstreczyn, Dehnel in Swilowo, Radziminiski u. a. Die genannten Gutsbesitzer sind mit Ausnahme des Hrn. v. Wolniewicz, der verreiselt ist, sämmtlich verhaftet worden. Man bringt alle diese Hausfuchungen und Verhaftungen mit der am 28. v. M. beim Grafen Johann Dzialynski stattgehabten Hausfuchung in Verbindung. Zeitlichcs berichtet die „Pos. Ztg.“: Der Abg. Guttry, angeblich Generalcommissar der provisorischen Regierung für das Großherzogthum Posen, hat sich der Verhaftung durch seine Abreise ins Ausland, es heißt nach Belgien, entzogen. Auch der Graf Raczynski ist ins Ausland gereist, Graf Dzialynski dagegen, wie verlautet, nach Berlin gegangen, um seinen Sitz im Abgeordneten-Hause einzunehmen. — Die „Dsd. Z.“ bleibt bei ihrer Behauptung, daß die Hausfuchungen am 29. v. M. Nichts ergeben haben.

### Ausland und Polen.

Man schreibt der „Kreuzzeitung“ aus Oberschlesien: Nachrichten, welche aus dem Königreiche Polen hierher gelangen, stellen den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes zum 13. Mai in Aussicht, als Antwort auf die kaiserliche Amnestie, deren Schlußtermin zu diesem Tage abläuft.

Die bedeutendsten Ereignisse der letzten Tage auf dem Kriegsschauplatze waren die Gesichte bei Dsowie und bei Pepsern im Koniner Kreise. Das erstere fiel zu Ungunsten der zu einem Corps von 3000 Mann vereinigten Insurgentenchaaren unter Blankenbach, Seyfried, Solnicki und d'Dorski aus. Nach einem heißen vierstündigen Kampfe wurden die Insurgenten geschlagen und ergriffen die Flucht. Blankenbach, sein Stabschef etc. etc. und fast 400 Insurgenten blieben auf dem Platze. 85 Mann wurden gefangen, darunter 2 Priester, 200 Gewehre, eine große Quantität anderer Waffen, Munition und Pferde fielen in die Hände der Truppen.

Ueber die Kämpfe der letzten Tage bei Pepsern (da, wo die Warthe aus dem Königreiche Polen nach der Provinz Posen fließt) schreibt man der „Pos. Ztg.“ von der preussischen Grenze, d. 29. April, Abends 8 Uhr. Mehrere von Polen heute angekommene Flüchtlinge erzählen Folgendes: Heute in der Nacht kam die Postkutsche nach Pepsern, daß die Russen aus Konin ausgerückt seien, um bei Pepsern zu marschiren. Der Befehlshaber in Pepsern, v. Taczanowski, sammelte die Polen und rückte mit einer Abtheilung den Russen entgegen.

Ungefähr  $\frac{1}{4}$  Meile von Peysern stürzten sie schon auf den Feind, der im Tarnover Walde Position genommen und von dort aus mit Kanonen von 7 $\frac{1}{2}$  Uhr früh bis Mittag über 40 Male schoß. Die Polen rückten aber demungeachtet den Russen näher, bis endlich die russische Cavallerie aus dem Walde hervorbrach, und nun ging erst das Gemetzel los. Nach einem mehrstündigen Kampfe zogen sich die Russen in den gedachten Wald zurück, wohin die Polen sie verfolgten. Die Polen hatten 10 Tode und etwa 20 Verwundete nach Peysern gebracht, die Russen dagegen hatten ihre Toten in demselben Walde begraben und waren weiter zurückgezogen. — 1. Mai. Heute früh um 4 Uhr dröhnte schon Kanonendonner von Peysern zu uns herüber und dauerte noch bis zum Abend fort. Leute, welche von Ruda bei Peysern nach Preußen (Komorze) herübergekommen waren, sagten, daß eine bedeutende Abtheilung Russen aus Konin die Polen aus ihrer verschanzten Stellung in Peysern verdrängt habe und in die Stadt gerückt sei, die Brücke niedergebrennt habe, worauf der Kampf im Freien begonnen. Den Einwohnern Peysers wurde russischer Seits anbefohlen, die Stadt ungesäumt zu verlassen, worauf sich Alles in wilder Hast auf die Felder an die preussische Grenze flüchtete. Das Ergebnis des Kampfes ist zur Stunde noch nicht bekannt, obgleich zahlreiche Gruppen Menschen auf den Bergen stehen und die Bewegungen der Kämpfenden beobachten. (Die Redaction der „Pos. Ztg.“ bemerkt dazu: Der Kampf hat nahe der Grenze stattgefunden und die Kämpfenden sind theilweise so hitzig gewesen, daß eine Abtheilung, ohne es zu bemerken, die Grenze überschritten hat. Bei Binszewo sollen die Russen zwei Kanonen verloren haben; daß dieselben aber total von Taczanowski geschlagen und zertrümmert seien, bestritt sich nicht. Heute am 2. findet wahrscheinlich der entscheidende Kampf statt.)

Der von Taczanowski nach dem Gefecht bei Peysern (Wydzry) unterm 30. April erlassene Tagesbefehl lautet nach dem „Diennik Poznański“:

„Soldaten! Schlecht montirt und ungeübt habt ihr gestern siegreich mit regulärem Militair gefochten. Acht Stunden lang habt ihr im Feuer der russischen Flinten und Kanonen ausgehalten, ohne auch nur einen Schritt vom Platz zu weichen. Die Schützen stielten das Gefecht wie Helden aus, der Angriff der Feindemänner unter Ganiel d'Alin entschied den Kampf zu unsern Gunsten und nöthigte die Moskowiter zum schleunigen Rückzug. Sobald detaillierte Rapporte eingegangen sein werden, veröffentlicht ich die Namen derer, die unter den Tapfern die Tapfersten waren; heute kann ich schon so viel sagen, daß der Ruhm des Tages dem Major Strelcki gebührt. (Unter. Taczanowski, Abtheilungs-Befehlshaber der bewaffneten Macht der Nation.)“

### Vermischtes.

— Aus Gotha, d. 27. April, schreibt man dem in Weimar erscheinenden Blatte „Deutschland“ Folgendes: Der bekannte homöopathische Arzt Dr. Arthur Luke zu Köthen wird im Monat Mai d. J. nach Gotha übersiedeln. Derselbe wird künftig hier die homöopathische Praxis betreiben. Von Seiten unseres Herzogs, bei dem derselbe bereits mehrfach Audienz gehabt hat, ist ihm das Schloß Friedenthal (die Sommerwohnung der verstorbenen Herzogin Marie) als Wohnung angewiesen worden.

— London. In einem der letzten Tage fuhr eine Anzahl von Herren mit der von Salt construirten Straßen-Locomotive durch mehrere der Hauptstraßen der Stadt. Die Geschwindigkeit erreichte zuweilen 20 englische oder etwa 4 deutsche Meilen per Stunde, und die Maschinerie ließ sich mit der größten Leichtigkeit handhaben und kontrolliren.

### Das deutsche Ich.

Wer je der Entwicklung des kindlichen Geistes folgte, wird gefunden haben, daß, nachdem das Kindes Ausdrucksweise sich längere Zeit auf den Gebrauch des Infininitiv beschränkte und mit einem Male seinen Lippen das Ich entströmte, eine bedeutende Veränderung mit ihm vorging, die als Moment seiner geistigen Geburt betrachtet, das Erwachen des Bewußtseins verkündet. Wenn es dann weiter das Ich mit dem „Will“ verbindet, beginnen die ersten Anzeichen des Charakters, den Knabe, Jüngling und Mann bald mehr bald weniger mit Hilfe des „Ich“ documentiren. Die Philosophie hat daher das Ich nicht unbeachtet gelassen, einige Philosophen nahmen es sogar zum Ausgangspunkte ihres Systems.

Jetzt kommen Manche darauf, in ihrer Schreibweise, nicht etwa privatim, sondern öffentlich, dem Ich ganz und gar zu entsagen. Auch unsere öffentlichen Blätter enthielten wiederholentlich Annoncen ohne das notwendige Ich.

Ein solcher Gebrauch — besser gesagt Mißbrauch — steht besonders in einer Schulstadt, wie Halle, im schreiendsten Gegensatz zum Schulunterricht, in welchem täglich vor großen und kleinen Schülern viel Gewicht auf richtige Sagsbildung im Mündlichen und Schriftlichen gelegt wird; wobei noch in einem Schüler die Aussicht eröffnet wurde, jemals einen Hauptbestandtheil eines Satzes auslassen zu dürfen. Deutsch, richtiges Deutsch sprechen und schreiben zu können, wird hier angestrebt. Die großen Vorbilder unseres Styles, dem Schüler zur Nachahmung vorgestellt, gaben nie Veranlassung darauf hinzuweisen, wie das Ich wegzulassen erlaubt sei; oder wollen wir es, wo sie es gebraucht haben, für falsch erklären und streichen? Durfte z. B. Goethe beim Gedanken an ein zweites Ich nicht dichten: Ich ging im Walde so für mich hin u. s. f.? — Andererseits hört und liest der Schüler in der Geschichte, daß jeder Kämpfer für eine große Idee mit seinem Ich auffand und dafür einstand. Wir vermögen uns den characteristischen Luther auf dem Reichstage zu Worms nicht ohne sein: „Ich sehe hier — Ich kann nicht anders“ — zu denken.

Wenn nun aber diejenigen, welche das Ich als unnötig ansehen, auf Griechen und Römer, auf den Lapidarskyl der letzteren, auf Stenographie oder auf den geringen Werth einer Annonce verweisen wollten, so wäre ihnen zu entgegen, daß unsre Philologen weder so undeutsch schreiben, noch diese Schreibweise für Lapidarskyl, der ganz anders gezeichnet, ansehen und die Stenographie bei vielen Kürzungen die Weglassung

des Subjectes nicht kennt; sowie daß einer Annonce die Berechtigung zu Verfügen gegen die Grammatik fehlt, sonst könnte man ihr auch die Concession zu orthographischen Fehlern ertheilen. Consequenterweise muß dann auch: „mir, mich und mein“ in Wegfall kommen. Endlich wird sicher Niemand die Brise der Barone Prudelwitz und Strudelwitz im Kladderadatsch, in denen das Ich stets ausfällt, als Norm hinstellen. So lange wir deutsch reden, müssen wir auch deutsch schreiben. Eher, als diese Auslassung, wäre zu rechtfertigen, wenn nicht gar zu empfehlen, mit dem Ich einen Schritt weiter zu gehen, indem wir es zu der Bedeutung erheben, wie es der Engländer gebraucht, der sein Ich stets groß schreibt und sich nicht in so vielen unpersönlichen Redensarten bewegt wie wir, der dann auch, ganz consequent damit, sein Ich mit Energie erhebt, wenn einem gleichen Ich Gefahr droht.

Das Ich wollen auch wir als Kennzeichen unserer Muttersprache bewahren; denn sobald wir das Ich aus unserer Schreibweise verbannen, betreten wir die gefährliche Bahn des Rücktrittes, auf welchem dann Eiß, Falschheit, Anonymität wucherten, die ans Licht zu ziehen es der Caterns des Diogenes bedürfte. Das ist aber das Ziel des Deutschen nicht, der offen und ehrlich sein will. Wo bliebe endlich die Nation, in der jeder sein Ich verleugnet? Unser Nationalgefühl sagt uns vielmehr: „Die Germania, die am Rheine Macht hält, ist das verkörperte Ich aller Deutschen!“  
Männer.

### Concert zum Besten des Provinzial-Vestfalozi-Vereins im hiesigen Stadt-Theater.

Undankbarkeit liegt nicht im Charakter der deutschen Nation; daher der große Aufschwung, die wunderbar schnelle Ausbreitung der Vestfalozi-Vereine, daher die Theilnahme aller Schichten der Bevölkerung, daher die freudige Begeisterung der Sängerbünde für die Beförderung der Zwecke dieser Vereine. Durch das Volk für das Volk! Ehre dem Hallischen Sängerbunde, der stets bereit ist, für edle, gemeinnützige Zwecke zu wirken, Ehre dem Hallischen Publikum, das einer solchen Sache noch nie seine rege, theilhaftigste Theilnahme verweigert! Am vergangenen Sonnabend hatte der Hallische Sängerbund unter Direction des Herrn Musikdirector Th. Heine und mit Unterstützung des hiesigen Stadtorchesters zum Besten des Provinzial-Vestfalozi-Vereins ein großes Concert veranstaltet. Das Programm eröffnete Mendelssohns Duettüre zu „Athalie“, von unserm Orchester höchst präcis und heilsamvollständig vorgetragen. Daran schlossen sich: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven, der S. Palm von Schnabel, die Cavatine aus Paulus von Mendelssohn („Sei getreu ic.“), vom Herrn Stadtmusikdirector Joh. n. mit schöner, sympathischer Stimme ausgeführt, endlich der Reichardt'sche Hymnus: „Wo ist so weit die Schöpfung reicht“. Nach dem Beethoven'schen geistlichen Lied sprach Herr Lehrer Fittel über den Zweck der Vestfalozi-Vereine, schilderte das Entstehen, die weitere Entwicklung, die Wirksamkeit derselben in warmen, eindringlichen Worten. Wohl hatte der Redner Recht, wenn er die Lage der Lehrer-Wittwen und Waisen als eine sehr bedrängte bezeichnete, denen die Hülf der Nation zu Theil werden mußte, weil ihre Gatten und Väter, oft mit bitterem Mangel, mit großen Entbehrungen kämpfend, die beste Kraft ihres Lebens daran gesetzt, das Volk zu belehren, zu erheben und als Ziel ihres Strebens doch nichts weiter vor sich erblickten, als ein frühes Grab, Noth und Sorge für ihre Hinterlassenen und als Ersatz für ihr mühevoll's Ringen nur das Bewußtsein, treu bis in den Tod in ihrem schweren Berufe gewesen zu sein. — Den zweiten Theil des Concerts bildete W. Tschirch's Preiscomposition: „Eine Nacht auf dem Meere“, ein Werk, das hier schon zum Deficiren zur Ausführung gekommen ist und stets lebhaften Beifall fand, den es übrigens auch verdient. Es wurde in den Chören und Soli recht brav gesungen; das Orchester bewährte bei Ausführung desselben seinen guten, wohlverdienten Ruf. Das zahlreich versammelte Publikum war durch die Wahl der Pièces wie durch deren Ausführung sichtlich befebigt und unterließ nicht, in reichen Beifallsendungen seinen Dank den Concertgebern auszusprechen. #

### Fremdenliste.

Unbekannte Fremde vom 4. bis 5. Mai.  
**Kronprinz.** Hr. Oberst v. Genth u. Diener a. Hofbibliothek in Holstein. Hr. GutsMabel, Hertel m. Fam. a. Graß. Die Herrn. Kauf. Falk a. Mainz, Herweg a. Braunschweig, Thamm a. Eberfeld, Große a. Berlin.  
**Stadt Zürich.** Die Herrn. Kauf. Houben a. Köln, Maul a. Offenbach, Reinhold a. Magdeburg, Steinbach a. Halber. Hr. Ritterquastbef. v. Mühlentorn a. Rastadt-Eberstadt. Hr. Stud. med. Winkeln a. Brilon.  
**Goldener Ring.** Die Herrn. Kauf. Buch a. Berlin, Dyerermann a. Ingensbruch, Köppe a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Pflannen Schmidt a. Wien. Hr. Rent. Anton a. Hamburg. Hr. GutsMabel. Rudolph a. Salzwedel. Hr. Partit. Pfeiffer a. Offenbach.  
**Goldener Lowe.** Hr. Brauwr. Mühlmann a. Gensf. Hr. Agent Berner a. Mainz. Die Herrn. Kauf. Bredt a. Nordhausen, Kunde a. Bremen, Werner a. Frankfurt, Viehle u. Demuth a. Leipzig.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Bürgerm. Dr. Koch a. Leipzig. Hr. Museums-Inspr. Hofmann a. Darmstadt. Hr. GutsMabel v. Wertheim a. Ritzien. Hr. Privat. Janten a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Hertel a. Limbach, Wagner a. Leipzig, Schwarz a. Grief, Berger a. Magdeburg, Brandt a. Schwedt.  
**Mente's Hotel.** Hr. Dir. Berner a. Dessau. Hr. Polizeik-Cont. Berner a. Heilz. Die Herrn. Kauf. Gürlich m. Gem. a. Berlin, Wernthal a. Magdeburg, Wendtlich a. Pernburg, Freiliche a. Altenburg. Hr. Fabrik. Leichter a. Mühlhausen.  
**Hotel zur Eisenbahn.** Hr. GutsMabel. Vornmann m. Frau a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Schloß a. Mainz, Troozgoblen u. Hirschfeld a. Berlin, Wief u. Duttgen a. Walth. Schaaß a. Leipzig, Lunde a. Dessau, Lehmann a. Magdeburg. Hr. Lehrer Sehne a. Roßitzsch. Hr. Stud. theol. Hagemann a. Wilmern.

### Meteorologische Beobachtungen.

4. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Aufdruck	331,02 Bar. 2.	331,50 Bar. 2.	331,99 Bar. 2.	331,50 Bar. 2.
Luftdruck	2,86 Bar. 2.	4,10 Bar. 2.	3,34 Bar. 2.	3,77 Bar. 2.
Rel. Feuchtigkeit	88 pCt.	72 pCt.	81 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	9,0 C. Rm.	12,3 C. Rm.	8,2 C. Rm.	9,8 C. Rm.



## Bekanntmachung.

In unser Handels-Procurenregister ist heute eingetragen:

- I. Bei Nr. 1 in Col. 8. Die Procura ist gelöscht.
- II. Laufende Nr. 10, Col. 2. Die Handels-Gesellschaft **Gebrüder Nulandt** zu Merseburg. Col. 3. **Gebrüder Nulandt**. Col. 4. Merseburg. Col. 5. Die Handelsgesellschaft **Gebrüder Nulandt** ist unter Nr. 20 des Gesellschafts-Registers eingetragen. Col. 6. **Albert Heinrich Wäge** zu Merseburg. Col. 7. Eingetragen zufolge Verfügung vom 28. April 1863 an demselben Tage. Merseburg, den 28. April 1863.  
**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

Das den Geibelschen Erben gebhörige hiesige **Salzkoth** zum **Sperber** (eines der größten Koths) soll mit voller Besatzung (1 Quart Deutlich, 1 1/2 = Gutzjahr und 1 = Meterik)

auf **Freitag den 29. Mai** er. **Vormittags 11 Uhr** meistbietend verkauft werden. Hiermit von den Besitzern beauftragt, lade ich Kauflustige zu diesem Termine in meiner Erbedition (Brüderstraße Nr. 7) ein. Halle, den 4. Mai 1863.  
Der Justizrath **Fritsch**.

**Für Gehörkranke** und die dynamische Kurmethode (Magneto-Electricität) gegen Nervenleiden, — (gichtische, rheumatische Krankheiten, gegen Krämpfe, Lähmungen etc.) — bin ich täglich von **11 bis 12 Uhr** zu sprechen.  
**Dr. Tieftraak, prakt. Arzt.**

**Auction.**  
Montag den 11. Mai sollen aus der Posthalterei zu Stumsdorf nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, als:  
3 Kutschwagen,  
2 Adewagen,  
3 Rennschlitten mit Geläute, div. Geschirre,  
4 Sophas,  
8 Tische,  
6 Duzend Rohrstühle,  
4 Waschbische,  
4 Bettstellen,  
div. Wein- und Biergläser,  
Messer und Gabeln,  
1 Getreidereinigungsmaschine,  
2 Brückenwaagen,  
Uhren, div. Waschgefäße etc.  
Stumsdorf, den 4. Mai 1863.  
**G. Gehre sen.**

Ein Freigut in der Prov. Sachsen mit 450 M. Areal, 10 Pferden, 30 Kühen, 300 Schaafe etc. (Gebäude, todtes u. lebendes Inventar vortreffl.) ist gegen 15,000 Rthl. anz. zu verkaufen durch **A. Kuckenburg**, Leipzigerstr. 13.  
Ein sehr frequenter **Gasthof** ist geg. 3000 Thlr. anzuhalt zu verkaufen.  
**A. Linn** in Halle, kl. Schlamm 9.  
Herrschafil. **Häuser** mit Garten f. zu verkaufen. **A. Linn**, kl. Schlamm 9.

**Für Hausbesitzer.**  
Eine aus 31 Stufen bestehende, sehr elegant gearbeitete Treppe von Eichenholz soll veränderungshalber billig verkauft werden  
Leipzigerstraße Nr. 84, parterre.

Starke Kimmelnwurzeln sind zu haben in **Lettemich Nr. 5.**

**Schaaflieh Verkauf.**  
80 Stück starke, gesunde und wollreiche Hammel stehen jetzt zur Ansicht und nach der Schur auf dem Rittergute Pauscha, zwei Stunden von Naumburg a/S., zum Verkauf.

Ich, **Friedrich Weier** aus Wanstleben, nehme die am 27. April gegen die Ehefrau des **Karl Girsch** zu Dberdöblingen ausgesprochene Verleumdung hiermit zurück.

## Die am 18. und 19. Mai er. zu Halle stattfindende XVIII. Generalversammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen u. s. w. betreffend.

Der Bekanntmachung vom 30. April er. fügen wir die Mittheilung hinzu, daß die Veranstellungen für die Versammlung dadurch eine erfreuliche Ergänzung erfahren haben, daß durch huldvolle Anordnung Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha den Mitgliedern der Versammlung Gelegenheit geboten sein wird, den von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen **Albert** dem Lande verliehenen Dampfzug am 20. Mai er. auf der Herzoglichen Domaine Gräfentonna bei Gotha in Betrieb zu sehen. Nähere Mittheilungen werden in der General-Versammlung erfolgen, und wird hier nur noch bemerkt, daß den Theilnehmern an der Versammlung durch die Lage der Eisenbahnzüge und sonstige Anordnungen Gelegenheit gegeben sein wird, am 20. Mai er. von Halle aus rechtzeitig Gräfentonna zu erreichen und an demselben Tage auch nach Halle zurückzufahren.

Hundisburg und Dypin, den 2. Mai 1863.  
**Das Directorium der XVIII. General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen u. s. w.**  
Für dasselbe:  
**v. Veermann.**

**Glück auf!**  
Die Bewohner hiesiger Gegend benachrichtige ich hierdurch, daß außer sehr guten Form- und Knorpelkohlen von jetzt ab hier auch fortwährend geförnte Kohlensteine zu haben sind.  
Die Preise sind wie früher:  
1 Tonne Formkohle 4 Rthl.,  
1 Tonne Knorpelkohle 6 Rthl.,  
1000 Steine 2 1/2 Rthl.

Wenngleich diese Preise gegen die der benachbarten Gruben etwas höher gestellt sind, so kann es doch nicht bestritten werden, daß den noch die hiesige Kohle immer die billigste sein wird, indem solche an Heißeit und Heizkraft alle anderen Kohlen hiesiger Gegend weit übertrifft.  
Diesenigen, welche ihre Kohle nicht selbst durch eigenes Geschir hier abfahren lassen können, werden wohl thun, wenn sie sich einen Eadeschein ausstellen lassen, da es mehrfach vorgekommen ist, daß die Fuhrleute, welche hier abfahren sollten, auf der benachbarten Grube geladen haben, wo der Preis etwas niedriger, die Kohle aber auch von geringerer Qualität ist.  
Noch bemerke ich, daß, wenn von verschiedenen Seiten, um der unterzeichneten Grube zu schaden, die Nachricht ausgeprengt wird, die hiesige Kohle habe sich erhöht und habe deshalb an Qualität verloren, diese Nachricht ganz ungegründet ist, da von einer Erhöhung der Kohle keine Spur wahrzunehmen, wovon sich Jedermann, der hier Kohlen ladet, überzeugen wird.  
Grube **August** (Nr. 345) bei Lützen-dorf (bei Mücheln), am 2. Mai 1863.

**C. Schwarz.**  
Unsern geehrten Geschäftsfreunden beehren wir uns hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir an Stelle des Herrn **G. Kemnitz**, welcher aus unserm Geschäfte geschieden, dem Ingenieur **Hrn. F. Vogel** die technische Leitung übertragen haben.  
Kotzenburg a/S., d. 21. April 1863.  
**Prinz Carl's-Hütte.**  
**Grauel, Hensel & Co.**

Ein Pferd (Nappe), 4 Jahr alt, fehlerfrei, steht als überzählig zu verkaufen in **Wölls** bei Landsberg Nr. 1.  
2 Pfauenpaare sind zu verkaufen in **Wölls** bei Landsberg Nr. 1.  
1 Krähwinkler Bodenfein guter Qualität, 26 Zoll br., 10 Zoll hoch, zu verkaufen gr. Klausstr. 30.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Langen Straße, sondern von jetzt ab beim Bäckermeister **Hintzsche** am Markt wohne und bitte, bei reeller Bedienung, das mir feierlich geschenkte Zutrauen auch ferner zu gewähren.  
Zörbig, den 5. Mai 1863.  
**H. F. Triemner**, Schneidermeister.  
Eine Drehrolle, zur Wäsche, ist zu verkaufen in **Bitterfeld**, Döpfergasse Nr. 2.  
Ein Wagen (passend zum Kühe anspannen) zu verkaufen bei **Fr. Große** in **Höhnstedt**.

**Saatplanen**  
von starkem Segeltuch, desgl. von engl. Leinen u. s. w. in jeder beliebigen Größe, starke Drell-fäcke, Segeltuch im Einzelnen u. ganzen Stücken billigt bei **Waffenberg**, Klausdorferstr. Nr. 5.

**Announce.**  
Ein ordentlicher Malergehülfe findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei **F. Filly**, Maler u. Tapezierer.  
Zörbig, den 3. Mai 1863.  
Eine gesunde Amme wünscht am liebsten außerhalb eine Stelle. Das Nähere bei **A. Damm**, Hebamme.  
Rittergasse Nr. 2 im Helm.

Ein noch ganz gutes Fortepiano von angenehmen Ton hat für den billigen Preis von 45 Rthl. zu verkaufen **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.  
Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Deconomie-Verwalter** sucht 1. Juni oder 1. Juli d. J. eine anderweite Stelle durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

**Eine Wirthschafterin** für eine größere Wirthschaft, die gute Zeugnisse hat, Molkereiwesen und Kochen versteht, findet 1. Juli einen guten Dienst. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.  
Für eine der renomirtesten **deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften** wird für die Stadt Halle und Umgegend ein tüchtiger Agent unter **sehr günstigen Bedingungen** gesucht. Offerten werden sb. L. V. G. # 100 an Herrn **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. erbeten. Es mögen sich jedoch nur solche Personen melden, welche sich der Sache mit vollem Eifer hingeben wollen.

Ein junges Mädchen von hier, von guter Erziehung, sucht hier oder außerhalb eine Stellung. Dieselbe ist in allen häuslichen Beschäftigungen und in der Küche bewandert, auch kann sie in einem Ladengeschäft, da sie praktisch geübt ist, eine Stellung ausfüllen.  
Näheres ertheilt der Lehrer **G. A. Harweck**, Brunnengasse 13.

Einen Maler-Gehülfen oder Anstreicher sucht der Maler **Linke** in **Schkeuditz**.  
Ein Lehrling kann sofort in die Lehre treten auf der Windmühle zu **Passendorf**.

**Pferde-Verkauf.**  
Ein Transport **Litthauer** u. **Ruffische** Reit- u. Wagenpferde, sowie auch kleine und Doppel-Ponys stehen den 8. u. 9. Mai zum Verkauf bei dem Gastwirth Herrn **F. Jacobine** im „Gold. Herz“ in Halle a/S.  
**Joh. Staum.**

Eine hochtragende **Ferse** steht zu verkaufen in **Wünschendorf** bei **Lauchstädt** Nr. 14.

Zwei gute brauchbare Ackerpferde stehen zum Verkauf in **Möbera** Nr. 10.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Naumann** in **Brachwitz**.

**Rheinländische Drahtnägeln**  
1" 1 1/2" 2" 2 1/2" 3" 4"  
2 1/2 Jg, 6 Jg, 8 Jg, 15 Jg, 22 1/2 Jg, 2 Rthl.  
pr. 1000 Stück.  
Niederlage große Ulrichstraße 42.

**Amerik. Mais** (besten Pferdezahl unter Garan- tie der Keimfähigkeit besorgen) à 4 Rp. bei 100 G. à 4 1/2 Rp. per 1 G.

**J. G. Mann & Söhne.**

**Gutbänder von letzter Saison,** den neuesten in Farbe und Muster ganz ähnlich, verkaufe ich zu ganz billigem Preise.  
**W. F. Wollmer,**  
große Klausstraße.

**Shawls, Cravatten und Shlipse** in großer und solider Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**H. Pflug.**

Im Verlage von **Jr. Aug. Cupel** in Sondershausen ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle und bei **E. Burow** in Duerfurth zu haben:

**Die homöopathische Therapie.**

AUF GRUNDLAGE DER PHYSIOLOGISCHEN SCHULE

bearbeitet von  
**Dr. med. J. KAFKA** in Prag.

I. Hft.

Lex.-Octav. geh. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

**Frischen Freiburger und Portland-Cement**  
empfehlen billigst  
**B. Schmidt & Co.**

**Asphalt-Dachpappe, Asphalt und Dachnägel** halten fortwährend am Lager  
**B. Schmidt & Co.**

**Flursteine** von Schiefer und Marmor, 12 und 15" □, billigst bei  
**B. Schmidt & Co.**

**Vielefelder Einfäse in Hemden**

in ausgezeichneter Waare empfehle à St. von 8 bis 20  $\frac{1}{2}$ , genähte Kragen u. Manschetten dazu passend à St. 6 bis 8  $\frac{1}{2}$ , fertige Hemden für Herren, gewaschen, à St. v. 1 bis 4 Rp.  
Schmeerfr. 33/34.  
**L. Mehlmann.**

**Musikalische Instrumente**

in Holz und Blech, sowie Römische und Deutsche Darmsaiten empfiehlt zu billigen Preisen  
Halle, große Ulrichsstraße Nr. 5.  
**Fr. Scheitzel.**

**FrISCHE Austern,**  
" **Hummer,**  
" **Steinbutt,**  
**fetten ger. Rheinlachs,**  
**marinirten Rollaal,**  
**do. Lachs.** **G. Goldschmidt.**

**Echte Neapol. Maccheroni** in verschieden. Sorten bei  
**G. Goldschmidt.**

**Frischen Pariser Blumenkohl.**  
**G. Goldschmidt.**

**F. Leinerts Kaffee und Restauration,**  
**Nathhausgasse 15.**  
**Heute Mittwoch früh Speckkuchen.**

**Gasthof zur Schauenburg**  
in Friedrichroda in Thüringen.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem ersten Mai d. J. den pp. **Gasthof** übernommen habe und erlaube mir denselben einem geehrten reisenden Publikum außs Angelegenlichsie zu empfehlen, mit der Zusicherung einer prompten und billigen Bedienung.  
**Louis Gothe.**

**Frischen Rheinsalm**  
empfang  
**C. Müller.**

Auf einem Gute dicht bei Halle sind täglich 80 Quart Milch abzulassen. Näheres bei Herrn **Jacobine** im „Herz“, Klausstr.

**Pianoforte** vermieten, auch nach auswärts, **Steingraber & Comp.**, Barfüßerstraße 7.

Gebauer-Schweersche Buchdruckerei in Halle.

Das so vielfach gewünschte **Sommersprossen-Wasser** ist angekommen und kann von heute an abgeholt werden bei **Auguste West**, kleine Ulrichsstr. Nr. 34.

Aus dem Nachlasse eines Arztes sind gut gehaltene chirurg. Instrumente zu verkaufen. Näheres durch **Hrn. Baumgarten**, Hallgasse 2.

**Fertige Petschafte** von engl. Stahl u. Messing in allen Schriftarten, à Stück 3, 5  $\frac{1}{2}$ , mit Gewerkszeichen 10  $\frac{1}{2}$ , bei  
**Louis Kühne.**

**Insektenpulverspritzen** bei  
**Louis Kühne**, Schmeerstraße 19.

Von den billigen **Reisekoffern** sind wieber alle Sorten vorrätzig bei  
**Carl Fensch**, Markt 15.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Knaben und Töchtern hiesiger und auswärtiger geehrter Eltern Unterricht im **Pianofortspiel**, nach einer leicht faßlichen Methode, gegen billiges Honorar in meiner Wohnung erteile.

Auch bin ich bereit, bei Vergnügungen, als: Kränzchen u., mit **Pianofortspiel** aufzuwarten, und bitte vorkommenden Falls gütigst hierauf respectiren zu wollen.

Sönnern, im April 1863.  
**Carl Reinhardt**,  
Halle'sche Chaussee, b. Glasernstr. Schrader.

**Photographische Anzeige.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **wegen Vergrößerung meines Glashauses** von Mittwoch den 6. bis Donnerstag den 14. Mai keine photographische Aufnahmen machen kann.  
**C. Höpfer.**

**Männerchor.**

Heute, Mittwoch Singkunde in Erfurts Garten.

**Höhnstedt.**

Sonntag den 10. Mai

**Concert.**

vorgetragen auf verschiedenartigen Instrumenten, vom Musikünstler **E. Schwabe** aus Dessau, wozu ergebenst einladet  
**G. Silmer**, Gastwirth.

**Brachstedt.**

Sonntag den 10. Mai im **Mennich'schen Saale Concert und Ball.**

Anfang: Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Entlaufen am 2. Mai eine braun- u. weißgegrigte Jagdhündin auf den Namen **Cora** und ein dunkelbrauner Jagdhund auf **Unkas** hörend. Abzuliefern gegen Belohnung auf dem Rittergute **Siegersdorf** bei **Stumbsdorf**.

**Öffentlicher Dank.**

Die Beweise der Liebe und Freundschaft gegen unsern heimgegangenen Vater, den Cantor emer. **Hoffmann**, während seiner Krankheit und bei seiner feierlichen Beerdigung, sowohl von Seiten der hiesigen Gemeinde, namentlich des Ortsvorstandes und einzelner näher befreundeten Gemeindeglieder, als von Seiten des Herrn Orts-Geistlichen und auswärtiger Kollegen, Freunde und Verwandten sind so überaus zahlreich gewesen, daß wir uns außer Stande sehen, alles Einzelne dankend hervorzuheben. Aber es drängt uns, Allen zu sagen, wie sehr diese Zeichen theilnehmender Liebe uns erquickt haben, ihnen Allen dafür öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen und für sie den vergeltenden Segen Gottes zu erbitten. Möge das Andenken des theuren Entschlafenen uns Alle auch fernerhin in Liebe verbunden halten.

Nietleben, den 3. Mai 1863.

Die Hinterbliebenen.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 104.

Halle, Mittwoch den 6. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

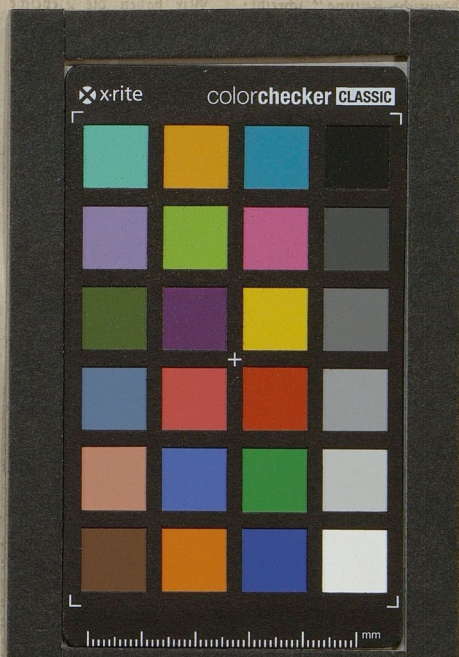
## Deutschland.

Berlin, d. 4. Mai. Der bisherige Kreisrichter Kortum in Achersleben ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Halberstadt und zugleich zum Notar im Departement desselben mit Anweisung seines Wohnsitzes in Halberstadt ernannt worden.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden zunächst die verschiedenen Berichte der Agrar-Commission über die Petitionen für Erlass eines Consolidations-Gesetzes theils durch Tagesordnung, theils durch Ueberweisung an die Staatsregierung zur Erwägung erledigt. — Abg. Dr. Virchow hat folgenden ausreichend unterstützten Antrag gestellt: „Das Haus wolle beschließen, zu erklären, daß es nach Art. 63 und 108 der Verfassung nicht zulässig ist, daß die Minister sich bei den Verhandlungen des Hauses durch Commissare vertreten lassen, welche nicht auf die Verfassung vereidigt sind.“ Der Antrag wurde der Geschäftsordnungs-Commission überwiesen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die Verlesung der Interpellation des Abg. v. Carlowitz. Dieselbe lautet: „Ich richte an das königliche Staatsministerium die Frage: 1) Hat die k. Staatsregierung davon Kenntniß, daß neuerdings ein russisches Truppencorps unter Mitführung von Gefangenen die preussische Grenze überschritten, ohne entwaffnet worden zu sein, in Inowraclaw eingerückt und hier auf Anordnung der Behörden Einquartierung und Verpflegung bei der Bürgerschaft, deren Widerspruch ungeachtet, gesunden hat? 2) Existirt eine königliche Cabinets-Ordre oder sonstige obrigkeitliche Anordnung, wonach preussischen Staatsangehörigen die Verpflichtung auferlegt wird, das russische Militär in Bezug auf Bequartierung und Verpflegung ganz wie das preussische Militär zu behandeln? 3) Wie, die Bejahung der Frage 2 vorausgesetzt, getraut sich die königliche Staatsregierung eine Bestimmung zu rechtfertigen, wonach preussischen Staatsangehörigen, ohne daß sie ein Gesetz dazu verpflichtet, eine derartige Last aufgebürdet wird?“ Der Minister des Innern Graf Eulenburg erklärte sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten. In Folge dessen erhielt der Abg. v. Carlowitz das Wort zur Begründung der Interpellation. Der Minister des Innern Graf Eulenburg erklärte auf den ersten Punkt: daß die Regierung Kenntniß habe von dem Uebertritt eines russischen Corps, nicht aber von dessen Einquartierung in Inowraclaw, sondern in drei anderen Orten, und daß ihr von einem Widerspruche der Bürger nichts bekannt geworden; zu 2) eine solche Cabinets-Ordre existire nicht, und zu 3) daß dieser Punkt sich durch die Antwort zu 2 erledige. Daß die Regierung eine von ihr angeordnete Maßregel sich nicht getraue zu rechtfertigen, könne nicht gut vorkommen. — Auf Antrag der Abgg. Runge und v. Sybel wird in eine Besprechung der Interpellation eingetreten.

In der Fraktionsberatung vom Sonnabend hat das linke Centrum mit allen gegen eine Stimme (v. Carlowitz) beschlossen, die Militärvorlage auf Grundlage der Forckenbeck'schen Vorschläge zu amendiren. Hiernach ist nicht mehr zweifelhaft, daß die Kammermajorität sich für diese Form der Behandlung entscheiden wird, wenn auch unter gewissen Modifikationen der Commissionsanträge.

In Bezug auf das Gerücht von einer baldigen Schließung der Session ist es von Interesse, an den Umstand zu erinnern, daß die Uebereinkunft wegen der Elbzölle bis zum 16. Mai ratifizirt werden soll und daß dazu die bisher noch nicht erfolgte Genehmigung der Landesvertretung nöthig ist. Ob die Uebereinkunft hinsichtlich der Ratifikation nicht bis zu dem angegebenen Termine erfolgt, ob die andern Elbvertráaten in diesem Falle definitiv davon zurücktreten würden, steht freilich dahin. Mit Bestimmtheit läßt sich daher nicht sagen, ob die Regierung in Bezug auf den etwaigen Schluß der Session durch diesen Umstand wirklich gebunden ist, aber unwahrscheinlich wird jenes Gerücht dadurch doch einigermaßen.



geordneten hat  
ordnung be-  
nissen der Com-  
  
Kreisauschuss als  
Provinzen besteht  
nde keine großer  
Landgemeinden,  
Abtheilungen nach  
stelle der Klassen-  
verbände sind bei  
nennen erfolgt die  
Behörden entweder  
h zu wählen hat,  
durch Wahlmänner,  
Provinzen soll der  
Kremler resp. Bür-  
gehörigen Städte;  
zahl der Kreisver-  
sammlungen resp.  
jedes Jahres; alle  
der Kreisstag regel-  
ungen sind öffent-  
aus 4 bis 6 vom  
Der Landrath  
Kreisräthen, auch  
in der Kreisstadt  
  
anzulegen); der  
  
kten Zeit wie-  
Daus hüten.  
itter erinnern,  
bt wegen des  
nen, jezt auch  
Landwehr.  
ng der Sache  
ents, zu dem  
ann aber wie-  
ann

zur Erinnerung an die Thaten der Landwehr in maßgebenden Kreisen eine andre Stimmung für die Kämpfer von 1813 und 1814 und für diejenigen, welche jene Zeit in Wort und Schrift der Mitwelt wieder vorgeführt haben, hervorgerufen und die Niederschlagung der verschiednen ehrengerichtlichen Untersuchungen gegen den Baron v. Waerff, Beihle, Pütter u. s. w. bewirkt habe. Was den letztern betrifft, so erfährt die „Berl. Ref.“ jezt aus bester Quelle, daß die Untersuchung über ihn von dem commandirenden General des 3. Armee-corps, dem Prinzen Friedrich Karl, dem zugehörigen Landwehrbataillon entzogen und einem Linienregiment, so viel wir gehört haben, dem 64., übertragen ist. Nach der betreffenden Verordnung vom 20. Juli 1843 ist zu einer solchen Uebertragung „in geeigneten Fällen“ der commandirende General allerdings ermächtigt; dies soll namentlich dann geschehen, wenn das ganze oder ein größerer Theil des betreffenden Grengerichts als Ankläger oder Zeugen gegen den Angeschuldigten aufgetreten und deshalb von diesem verhorrescirt ist. Nach dem Sinne des Gesetzes soll also offenbar die Bestellung eines andern Grengerichts zu Gunsten und zum Schutze des Angeschuldigten geschehen.  
Die Zurücksetzung des früheren Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen schieu — so wird der „Schles. Z.“ von hier gemeldet — gut gemacht werden zu sollen, da der Fürst nicht nur zur Feier des 17. März erpress eingeladen, sondern auch zum Militärgouverneur der Rheinprovinz ernannt worden. Daß der Fürst von seiner hiesigen Anwesenheit nicht eben erbaud war, ergab schon die baldige Abreise, anderer Umstände nicht zu gedenken. Jezt erfährt wir nun, daß diese Ernennung zum Gouverneur der Rheinprovinz

